1823

Martin Joseph Reichen
Bamberg 1840 [illegible]
zu Würzburg [illegible]
[illegible] Buch
gebraucht

HV.
Slg. 400

Duodez

Der Geist des heiligen Paulus

oder

die Gedanken und Gesinnungen dieses großen Apostels über das christliche Leben.

Ein kurzes

Betrachtungs- und Gebetbuch.

Aus dem Französischen übersetzt

von

P. Cölestin Stöhr,

vormal. Benedictiner in Banz.

Mit Allergnädigster Approbazion des Hochwürdigsten Erzbischöflichen Geistlichen Raths-Collegiums zu Bamberg.

Kulmbach,

gedruckt und verlegt bey G. A. W. Spindler, Buchdruckereibesitzer,

1823.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. Hist. Ver

Vorrede.

Da nach der Meinung des heiligen Paulus, nichts nützlicher, und nichts schicklicher als die heilige Schrift ist, um uns zu unterrichten, uns zu überzeugen, uns zu verbessern, uns von den Pflichten der christlichen Gerechtigkeit Unterricht zu geben; und uns zur Ausübung der gu-

guten Werke zu bringen:[a]) und da wir nach dem Evangelium kein Buch haben, welches uns die Lehre Jesu Christi besser, als der nämliche Apostel vorstellet; so konnte ich auch ohne Zweifel nichts besser thun, als das Wesentliche seiner Briefe, die die Moral betreffen, zusammentragen, um es frommen Seelen, die keine Zeit, jene zu lesen, übrig haben, mitzutheilen. Sie werden in diesem kleinen Auszuge nicht allein dasjenige finden, was ihnen ein Verlangen an ihrer Vervollkommung zu arbeiten, einflößen, sondern auch das, was sie in diesem glücklichen Stande durch die Standhaftigkeit er-

a) II. Tim. III. 16. 17.

erhalten kann, wenn sie Tag-täglich in ihnen selbst diesen Geist Jesu Christi erneuern, welcher durch den heiligen Apostel Paulus, der vom Eifer für die Religion ganz erfüllet war, zusammen getragen ist. —

Ihn sollen wir daher nach Jesu Christo als ein Muster unsers Lebens und unserer Aufführung nehmen, nachdem er uns rathet, ihm nachzufolgen, so wie er ihm b) in dem seinigen Leben nachfolgte; und er keine größere Begierde hatte, als zu sehen, daß alle die Gläubigen ihm gleich wären. c) Ihn sollen wir zu unsern Meister in

b) I. Kor. XI. 1.
c) I. Kor. VII. 7.

in dem geistlichen Leben nehmen, nachdem Gott diese Eigenschaft mit derjenigen des Heyden-Apostels in seiner Person vereinigt hat, und dieser grose Mann uns dadurch so erhabene Ausübungslehren in seinen Schriften giebt, [d]) indem er uns den wahren Weg zeiget, welchem wir, ohne Furcht uns zu verirren, folgen sollen.

Es scheint, daß er die Zeit, in welcher wir leben vorsah, da er sich beklaget, daß die meisten Christen beynahe nicht mehr eine gesunde, vernünftige Lehre ertragen wollen; sondern daß sie, um sich in ihrem wenig-christlichen Leben zu

d) II. Tim. I. 11.

zu erhalten, Meister und Regierer erwählen, die ihren bösen Begierden gefallen, und die vielmehr ihren Ohren durch ihre süße Reden schmeicheln, als daß sie sie unterrichten. e) Es ist aber in diesem Stücke nicht eben auch so mit demjenigen beschaffen, so ich euch eben hier vorstelle: f) denn obschon dabey die Feinheit und Annehmlichkeit fehlet, die man dabey verlangen könnte; so hoffe ich doch, daß es wohl werde aufgenommen werden, weil dieser, der uns unterweiset, jener selbst ist, welchen Jesus Christus, nachdem er ihn auf eine besondere Art berufen hat, zu

e) II. Tim. IV. 3.
f) II. Kor. X. 10.

zu unterrichten hat begünstigen wollen, und ihn darüber bis in den dritten Himmel erhub; g) und weil die Lehre, die er uns giebt, um so viel mächtiger ist, da sie ohne Blumen und Zierlichkeiten ist, und weder der Kunst der Redner, noch der Vernunftgründe der Philosophen, um unsern Geist einzunehmen, nöthig hat. h) Ihre Erhabenheit und Feinheit muß euch jedoch nicht abschrecken, weil ich euch dieselben in diesem kleinen Zusammentrage, welchen man einen Auszug und kurzen Begriff der ganzen Sittenlehre des heil. Paulus nennen kann, leicht gemein und so weit dieser

gött-

g) II. Kor. XII. 4.
h) I. Kor. II. 4.

göttliche Meister auch für den Verstand des gemeinen Mannes faßlich gemacht habe; ein andersmal so große Güte und Sanftmuth für seine Lehrlinge hatte, [i]) daß er sie mit einer sehr klugen Herabgelassenheit behandelte, so bedient er sich derselben eben auch in solcher Gelegenheit; [k]) indem er euch hiedurch die vorzüglichsten Gedanken mittheilet, welche dem Stande, wozu Gott euch berufen hat, und welcher seyn mag welcher er wolle, angemessen sind.

Diese seine Worte übergebe ich euch rein und unverfälscht, ohne et-

i) I. Kor. III. 2.
k) I. Thes. II. 7.

etwas dabey verändert zu haben, ausgenommen etliche Stellen, obschon sehr wenige, die ich, um dadurch den Verstand derselben zu erleichtern, durch eine Art von Umschreibung zu erklären, genöthigt gewesen bin; und etliche Worte, die ich beygesetzet habe, um einen Zusammenhang in der Erde zu machen, und die Gedanken mit einander zu verbinden. —

Bemühet euch daher, Tag-täglich nur eine kleine Zeit anzuwenden, um euch von allen andern Sachen frey zu machen, und den Worten dieses göttlichen Lehrers Gehör zu geben; und machet euch geschickt, dieselben mit sehr tiefer

Ehrfurcht in euer Herz aufzunehmen. Denn so wie Gott nur wenige Worte sagt, um große Sachen zu verrichten und auszudrücken, eben so sagt auch unser Apostel, indem er diese seine Art nachahmet, euch mehrere wichtige und schöne Sachen mit wenigen Worten. Wendet vor allem Mühe auf die Ausübung an, welche an dem Ende von jedem Tage stehet, und beynahe der ganze Zug des nämlichen Apostels oder des Evangeliums ist; in der Absicht, euch sorgfältig und genau alles desjenigen zu bedienen, was ihr gelesen habt; weil die reifere Ueberlegung, die ihr über diese Betrachtungen machen werdet, euch zu einer Vollkom-

kommenheit zu bringen fähig seyn wird. Und dieses Grundes wegen habe ich auch diese Materien ausgesucht und so geordnet, dergestalt, daß sie euch durch alle Staffel und Wege des geistlichen Lebens gehen lassen. Die ersteren betreffen das Leben oder den Weg, so uns reiniget, und eigentlich für jene Seelen ist, welche anfangen, sich auf die Ausübung der Tugend zu legen. Die andern gehen jenes Leben an, so uns erleuchtet und für jene gehört, die schon darinn einige Fortschritte gemacht haben. Und endlich die letzten betreffen jenen Weg, so uns mit Gott vereiniget und der vereinigende Weg genannt wird, und

für solche ist, die darinn schon viel zugenommen haben.

Ich habe sie auch dergestalt geordnet, daß sie dienen können jenen, die einen Vorsatz und ein Verlangen haben werden, eine geistliche Uebung von zehn Tagen zu machen, weil, wenn man davon die Materien von drey Tagen für einen einzigen Tag, nämlich zwo des Morgens und eine des Abends nimmt, man genug haben wird, womit man sich während dieser zehen Tagen unterhalten und den Geist nähren kann, ohne denselben durch vieles und langes Lesen zu verwickeln und zu ermüden, welches ihn öfters verwirret, als aufkläret.

Endlich um mit unserm Apostel zu schliesen; so betrachtet oft diese Dinge ernstlich, und lasset sie die Materie eurer gewöhnlichen Beschäftigungen seyn, damit man sehe, daß ihr in eurer Vollkommenheit zunehmet.

Kur-

Kurzer Innhalt des Lebens des heiligen Paulus.

Der heilige Paulus war aus der Zunft Benjamin, und aus der Stadt Tharsus, der Sohn eines Vaters, welcher das Recht eines römischen Bürgers hatte. Seine Aeltern, welche reich und von großem Ansehen in dieser Hauptstadt von Cilicien waren, haben ihn auf die Schulen nach Jerusalem geschickt, um dort unter dem gelehrten Lehrer Gamaliel zu studieren.

Da er ganz vom Feuer entflammt war, und mit Verdruß und Grimme sah, daß sich Tag-täglich das Christenthum durch die große Zahl der Jüden, die eifrig zu denselben übergiengen, vermehrte; so hat er sich entschlossen, dasselbe gleichsam in seiner Wiege zu ersticken. —

Es

Es ist ihm höchst vergnügt gewesen, zu vernehmen, daß man den heil. Stephanus, seinen nahen Anverwandten, gesteinigt zu werden, verurtheilt hatte. Er ist selbst als Gehülf bey seinem Tode gewesen, indem er die Kleider von denjenigen bewachte, die ihn steinigten. Da er nur nach Blut und Ermorden der Christen schnaufte; hat er den damals hohen Priester Kaiphas gebeten, ihm Briefe an die Synagoge zu Damaskus auszustellen, die ihm Vollmacht gäben, alle Christen, die er finden würde, gefangen zu nehmen, und sie gebunden und gefesselt nach Jerusalem zu führen.

Als er nahe an Damaskus war, unter dem Vorhaben seine Entschließung auszuführen; ist er von einem schimmernden Lichte ganz umgeben und betroffen worden, welches ihn zur Erde darnieder geworfen, und ganz blind gemacht hat. Er hörte auch zu gleicher Zeit eine Stimme, welche ihm sagte: Saulus, Saulus! warum verfolgest du mich? — Diese Stimme setzte ihn in den äusser-

serſten Schrecken und verleitete und zwang ihn zu ſagen: Herr! wer biſt du? Er hörte die nämliche Stimme wieder: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. — Saulus ganz zitternd und erſchrocken rief laut aus: Herr! was willſt du, das ich thue? Jeſus Chriſtus hat ihn hierauf befohlen, aufzuſtehen und in die Stadt zu gehen, wo er dasjenige, ſo er zu thun hätte, vernehmen würde. Diejenigen, die ihn begleiteten, und die Stimme zwar hörten, aber niemand ſahen, waren über dieſe Begebenheit ganz verändert und beſtürzet. Saulus iſt aufgeſtanden, und ließ ſich an der Hand nach Damaskus führen, wo er von dem Ananias, der ihm auch das Geſicht wieder gegeben hat, iſt getaufet worden, und wo er in der Synagoge der Jüden predigte, daß Jeſus der wahre Sohn Gottes ſey. — Die ganze Welt war in Beſtürzung und Verwunderung, ihn, zuvor als den größten Verfolger der Chriſten, nun als den eifrigſten Verkündiger des Glaubens zu

sehen. Die Juden zu Damaskus, welche Saul hiedurch täglich beschämte, konnten diese seine Veränderung nicht ertragen, und trachteten ihm daher auf verschiedene Art nach dem Leben. Da aber dieses seine Jünger bemerket hatten, ließen sie ihn Nachts in einem Korbe von der Höhe der Stadtmauern herab, dessen Thore, damit er nicht entwischen könnte, man versperrt hatte.*) Er gieng wieder nach

---

*) Diese und andere seiner Mühen, Gefahren und Verfolgungen erzählt er selbst in seinem zweiten Briefe an die Korinther: „Ich „habe sehr viel gearbeitet; lag öfters in Ge„fängnissen; stand übermäßig viele Schläge „aus, und war oft in Todes-Gefahr. — „Fünfmal empfieng ich die neun und dreyßig „Streiche von den Juden. (Diese Streiche „geschahen nach jüdischer Sitte nicht mit ei„ner Ruthe, sondern mit einer Peitsche von „drey Riemen oder Strängen; deßwegen „nennt er auch V. 25 die Ruthe, warum er „aber neun und dreyßig, oder wie es wört„lich in dem Originaltexte heißt Vierzig „Streiche weniger Einen, ist aus „Deut. XXV. 3. zu erklären.) Dreymal ward „ich mit Ruthen gestrichen, einmal gesteini„get; und dreymal litt ich Schiffbruch. — „Einen Tag und eine Nacht war ich in der „Tiefe des Meeres. — Oft war ich auf

nach Jerusalem, und suchte sich mit den andern Jüngern zu vereinigen: allein da alle ihn fürchteten, weil sie von seiner Bekehrung nichts wußten; so nahm ihn Barnabas und führte ihn zu den Aposteln, denen er alles, was ihm auf den Weg begegnete, und was er zu Damaskus gethan hatte, erzählte. Er ist alsdann als ein Jünger Jesu Christi

---

„Reisen; auf Flüssen in Wassersgefahr; in „Gefahren unter Räubern, in Gefahren un„ter meinen eigenen Landesleuten, in Gefah„ren unter den Heiden; in Gefahren in „Städten, in Wüsten, zur See, und unter „falschen Brüdern. — In Arbeit und „Drangsalen, bey vielfältigem Wachen, bey „Hunger und Durst, bey vielem Fasten, bey „Frost und Blöße; ohne was von aussen „dazu kömmt. — — Wenn es aber je ge„rühmt seyn muß, so werde ich mich rüh„men, aber nur wegen meiner Schwachheit. (und wie er anders wo sagt, nur im Kreuze Jesu Christi) „Gott der Vater unsers „Herrn Jesu Christi, der ewig gepriesene „Gott weis es, daß ich nicht lüge. — Der „Statthalter des Königs Aretas ließ die „Stadt Damaskus bewachen, sich meiner zu „bemächtigen: man ließ mich aber in einem „Korbe über die Stadtmauer herunter, und „so entrann ich seinen Händen."

sti angesehen worden; und da er sehr bald aus Ursache seines großen Eifers die nämliche Gefahr in Jerusalem, als zu Damaskus hatte, so ist er gezwungen gewesen, sich wieder nach Tharsus zu begeben. Nachdem er mehrere andere Städte und Provinzen durchgelaufen, um das Evangelium Jesu Christi zu predigen; glaubte er, daß er verbunden wäre, wieder nach Rom zu gehen, um den Gläubigen Muth einzuflößen. Und da die Zeit endlich gekommen war, daß der Himmel seine Arbeiten belohnen und ihn mit Herrlichkeit krönen wollte, erfüllte Gott gar die Zahl seiner heldenmüthigen Tugenden, indem er ihm die Gnade verlieh, den Märtyr-Tod zu erdulden. Es wurde ihm in dem sieben und dreyßigsten Jahre des Todes Jesu Christi und dem vierzehnten der Regierung des Nero das Haupt abgeschlagen. Merkwürdig ist, daß, da man ihn zum Gerichts-Ort führte, er eine vornehme Frau, mit Namen Plautilla sah, welche er um ein Schnupftuch gebeten hat, um sich,

wann

wann man ihm das Haupt abschlagen würde, damit die Augen verbinden zu können, mit dem Versprechen, es ihr wieder zu geben; kurz darauf ist er ihr auch erschienen, und übergab ihr wieder ihr Schnupftuch. Er wurde an einem Orte enthauptet, der sich noch heutiges Tages die drey Quellen nennet, weil, als der Scharf- oder Nachrichter ihm das Haupt abgeschlagen hatte, es drey Bögen-Sprünge machte, und auf jeder Seite wohin dieselben giengen, dort eine Quelle entsprang.

Der h. Paulus war von einer mittelmäsigen Leibes-Gestalt, ein wenig ein- oder vielmehr vorwärts gebogen, vom Gesichte weiß, und schien älter als er war; er hatte einen kleinen Kopf, lebhafte Augen, gebogene Augenbraune, einen starken Fuß, eine etwas lange, und sogenannte Habichts-Nase, und einen nach der Gewohnheit der Jüden langen und dicken Bart, der schon bereits grau wurde.*)

Er

*) Anmerkung des Uebersetzers. Eben

Er war ein ganz feuriger Mann, der die Liebe und den Namen Jesu Christi in seinem Herzen, und die Merkmale seines Leidens auf seinem Leibe eingegraben trug.

Die

so beschreibt auch Nicephorus den heil. Paulus. — Ich will diese Stelle, weil ich sie eben vor mir habe, ausheben und hersetzen: Paulus corpore erat parvo et contracto, et quasi incurvo, atque paululum inflexo, facie candida, annosque plures prae se ferente, et capite calvo: oculis multa inerat gratia, supercilia deorsum versus vergebant, nasus pulchre inflexus, idemque longior, barba densior et satis promissa, eaque non minus, quam capitis coma, canis etiam respersa erat. — Falsus Lucianus (in Dial. Philopatris) nennt ihn (ἀναφαλαντίαν, und ἐπίῤῥινον) recalvastrum et justo naso praeditum, welches ganz deutlich den Sinn der angeführten Stelle vom Nicephorus hat, und auch mit obiger Beschreibung harmonirt. Eben dieses gilt auch von seiner Statur; denn der h. Chysostomus nennt ihn (Oratione 30. in Principes Apostolorum) Tricubitalem, das ist, drey Ellen hoch, die aber freylich damals die nämliche Länge nicht hatten wie die unsrigen Ellen. Doch Paulus redet ja selbst deutlich genug in seinem zweyten Briefe an die Kor. Kap. X. 10. Von seiner kleinen Statur. —

Die Bekehrung des heil. Paulus so ehemals die Freude der Kirche gewesen ist, ist noch heutiges Tags ihr Trost; und giebt ihr die Hoffnung, daß Gott noch immer in die Zahl seiner Kinder und zugleich seiner Vertheidiger solche, welche zuvor sie auf das heftigste verfolgten, setzen könne. Denn dieses Beyspiel lehret, daß Niemand verzweifeln solle. Der heil. Paulus sagt selbsten, daß ihn Gott auserwählt habe, um von dieser Wahrheit die ganze Welt zu versichern, und um sehen zu lassen, daß die Reichthümer der Barmherzigkeit Gottes sich bis auf die verhärtesten Herzen erstrecke. Der Wunsch der heiligen Väter ist gewesen, sich beständig als der h. Paulus anzusehen, vor Gott niedergeworfen, und ihm mit der nämlichen Gemüths-Verfassung, wie er, diese Worte einer wahrhaften Bekehrung zu sagen: Herr! was willst du, daß ich thue?

Gebet der Kirche,

welches man vor der Lesung dieser Betrachtungen beten kann.

Herr! ich bitte Dich, in mir den Geist zu erwecken mit welchem Dir dein glückseliger Apostel, der heilige Paulus gedienet hat; damit ich von dem nämlichen Geiste erfüllet, mich bestrebe dasjenige zu lieben, was er geliebet, und auszuüben, was er gelehret hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Der Geist des heil. Paulus
für
alle Tage des Monats.

Erster Tag.

Von dem Entzwecke eines Christen.

1) Nichts ist fähiger uns zu Gott zu bringen, als wenn wir betrachten, daß wir sein Werk sind. [1]) Wir sind in Jesu Christo wiedergebohren, um jene guten Werke, zu welchen er uns bestimmt hat, zu verrichten, damit sie unsere gewöhnliche Uebung seyen. Und Jesus Christus ist nur deswegen für uns gestorben, da-

 mit

1) Eph. II. 10.

mit wir nicht mehr unser, sondern desjenigen wegen leben, der für uns gestorben und wieder lebendig geworden ist.[2])

2) Gott hat uns bestimmet, seine durch Jesum Christum seinen vielgeliebten Sohn angenommene Kinder zu seyn, durch das Blut, wodurch wir die Erlösung und die Nachlassung unserer Sünden nach den Reichthümern seiner Gnade die er mit Ueberfluß über uns ausgegossen hat, erhalten haben.[3])

3) Er hat uns erlöset, nicht aus Gerechtigkeit nach den Werken, die wir gethan haben; sondern nach seiner Barmherzigkeit, durch die Taufe, wo wir von unsern Sünden sind gereiniget und durch den heiligen Geist wieder gebohren worden; welchen wir dort empfangen haben, und der sich in

2) II. Kor. V. 15.
3) Eph. II. 6. 7.

in uns überflüssig durch Jesum Christum unsern Erlöser ausgebreitet hat, damit wir durch seine Gnade gerechtfertigt, seine Erben würden und das ewige Leben hoffen könnten.[4])

Vorsatz.

Nachdem Jesus Christus der Weg ist, welcher zum ewigen Leben, welches unser letztes Ziel ist,[5]) führet; so vereiniget euch mit ihm so nahe, als ihr euch versichern könnet; dasjenige, wornach ihr strebet, zu erreichen; welches geschehen wird, wenn ihr euch nie von demselben entfernet, was sich euch immer entgegen stellen mag.[6]) Denn wenn ihr euch, es sey so wenig als es wolle, davon trennet; so werdet ihr denselben nie wieder erreichen.

Gebet.

Mein Gott! — Die Gnade, die

4) Tit. III. 5. 6. 7.
5) Joh. XIV. 6.
6) Röm. VIII. 38. 39.

Du mir verliehen hast, auf mich von Ewigkeit her zu sehen; in der Absicht, mich zum Christenthum zu berufen, ist so groß, daß ich sie ohnmöglich würdig genug erkennen kann. Denn ohne dieselbe vermag ich gar Nichts. — Dieses ist auch, mein Gott! die Ursache, warum, da ich mich dir ganz und gar schuldig bin, Du mir verleihen wollest, daß ich mich derselben weihe, so, daß ich Dir so treue Diene, daß ich nichts als dich gedenke, und nichts als nur Deiner wegen thue, um durch nichts von einem so erhabenen Stande da ich nur für Dich allein geschaffen bin, zu kommen, damit sage ich, Du allein meine Belohnung in diesem Leben und einstens in der Ewigkeit seyn könnest.

Zweyter Tag.

Von der Erkenntniß seiner selbst.

1) Wunderbarer Zustand des Men-

schen! Denn wenn ich mich selbsten betrachte, habe ich nicht Ursache, mich zu demüthigen? weil ich bis itzt, da ich mich in dem Gesetze Jesu Christi nach dem inneren Menschen erfreue, in mir ein anderes Gesetz (Neigung) empfinde, welches dem Gesetze meines Geistes entgegen streitet, und mich unter das Gesetz (unter die Gewalt) der Sünde gefangen giebt. Wer wird mich daher von dem Körper dieses so schändlichen Todes befreyen?[7]) Ach! ich bin so schwach, daß ich hierinn ganz unvermögend bin; aber die Gnade Gottes allein ist es, die es mit mir vermögen kann.[8])

2) Ich weiß, daß das Gute in mir, das heißt, in meinem Fleische ganz und gar nicht wohne. Denn in der Wahrheit, ich habe zwar den Willen, Gutes zu thun: aber ich finde in mir nicht das Mittel es zu erfüllen

7) Röm. VII. 22. 23. 24.
8) I. Kor. XV, 10.

len, und dieses Verlangen vollkommen in Ausübung zu bringen. Und daher kommt es, daß ich das Gute, welches ich will, nicht thue, — und das Böse so ich nicht will, thue.[9]) Derjenige ist daher sehr unglücklich, welcher, da er es doch nicht ist, etwas zu seyn glaubet und bekennen muß, daß er sich selbst sehr betrüget.[10])

3) In der That, was habt ihr, welches ihr nicht von Gott erhalten habet? und wenn ihr es erhalten habt, warum seyd ihr stolz darauf, gleichsam als wenn es euch nicht wäre gegeben worden?[11]) und wenn wir nicht fähig sind, einen guten Gedanken von uns, gleichsam als von uns selbst zu schöpfen, sondern unser ganzes Vermögen von Gott herkömmt;[12]) dürfen wir wohl glauben, daß wir etwas Groses verrichten können, nachdem

9) Röm. VII. 18. 19.
10) Gal. VI. 3.
11) I. Kor. IV. 7.
12) II. Kor. III. 5.

dem wir nicht fähig sind, etwas Kleines zu thun?

Vorsatz.

Dieweilen man sich zuvor kennen muß, ehe man Gott kennet, so befleißet euch, euch kennen zu lernen, und ihr werdet demüthiger werden! Und da Gott einen Gefallen daran hat, sich nur den Demüthigen mitzutheilen, so wird er sich euch zu erkennen geben. Saget daher oft mit dem h. Augustin: Mein Gott! gieb mir diese Gnade, daß ich Dich und mich erkenne!

Gebet.

O Herr! — Ich kann nicht besser die Ordnung Deiner Vorsehung in meinem Stande erkennen, als da ich die Neigung und Sünde sehe, die ich habe, auf mich selbst stolz zu seyn und mich zu rühmen! Du hast mir einen Körper gegeben, der mir große Ursache mich zu demüthigen giebt, indem ich mich durch seinen Zustand so gro-

 ßen

ßen Schwachheiten und Unordnungen unterworfen sehe. Du hast mir auch eine Seele gegeben, die so großen Leidenschaften untergeben ist, daß sie Dein Bild, welches Du darein gezeichnet hast, zu verstalten oder gar auszulöschen scheinen. Gieb mir daher die Gnade, in meiner Entschließung stark und standhaft zu bleiben, nicht mehr nach dem Fleische und Blut sondern nach dem Geiste zu leben, damit ich Dir hinführo nur im Geiste und in der Wahrheit diene. —

Dritter Tag.

Von dem Glauben und der Erkenntniß Gottes.

1) Mein Gerechter lebt durch den Glauben, sagt Gott, und wenn er sich entziehet, (oder davon abweichet) so werde ich kein Wohlgefallen daran haben.[13] 2) In Wahrheit, ohne dem Glau-

13) Hebr. X. 38.

Glauben ist es nicht möglich, Gott zu gefallen; denn wer sich nur immer ihm nähert, muß glauben, daß es einen Gott gebe und daß er diejenigen, die ihn suchen, belohne.[14]) Was könnet ihr wohl ohne dem Glauben hoffen, da er die Stütze jener Sachen, die wir hoffen, und die augenscheinliche Probe von denjenigen ist, so wir nicht sehen,[15]) und da durch ihn die Gerechtigkeit Gottes sich ohne Unterschied auf und über alle jene, die an ihn glauben, erstrecket.[16])

2) Was man von Gott erkennen kann, ist euch bekannt, und er hat es euch entdecket; denn seine unsichtbare Größe ist den Menschen durch die sichtbaren Dinge, die er in der Welt erschaffen hat, bekannt.[17]) Sie lassen seine ewige Macht und Göttlichkeit sehen. Aber da unser

14) Hebr. XI. 6.
15) Hebr. XI. 1.
16) Röm. III. 22.
17) Röm. IV. 3.

Geist zu schwach ist, sie begreifen zu können; so begnüget euch auszurufen: O Abgrund der Reichthümer der Weisheit und Wissenschaft Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege.[18])

3) Der fleischliche Mensch, der nur sinnliche menschliche Gesinnungen hat, schmecket die Dinge nicht, die nach dem Geiste Gottes sind; denn sie scheinen ihm eine Thorheit, und er kann sie nicht begreifen.[19]) Da man sie geistlich beurtheilen muß, und sie sich nur durch den Geist Gottes unterscheiden,[20]) so folget daher diesem Geiste, damit ihr wisset, wie ihr euch in dem Hause Gottes, welches die Kirche des lebendigen Gottes, die Säule und die Stütze der Wahrheit ist, betragen und darinn die eitlen und weltlichen Neuerungen der Lehren vermeiden sollet

18) Röm. XI. 33.
19) I. Kor. II. 14.
20) II. Tim. III. 15.

let, welche zu Nichts anders dienen, als die Unfrommheit und Lasterhaftigkeit nur immer mehr und mehr zu vermehren.[21])

Vorsatz.

Bittet den Vater der Herrlichkeit, daß er euch seinen Geist, und seine Weisheit geben, seine Erkenntniß offenbaren,[22]) und euch immer mehr und mehr im Glauben stärken möge. Danket ihm auch für diese Gnade, die er euch verliehen hat, euch zum Christenthum berufen zu haben, und versprechet ihm versichernd, lieber tausendmal zu sterben, als nicht auf das pünktlichste jeder Lehre der katholischen Kirche nachzufolgen!

Gebet.

Mein Gott! der Du mich zum Christen gemacht hast, um Dich zu erkennen und zu lieben: — Mache, wenn es Dir gefällig ist, mache durch Dei-

---

21) II. Tim. II. 16.
22) Eph. I. 17.

Deine Güte, daß ich nun, weil ich das Glück habe, Dich durch den Glauben zu erkennen, dasjenige was dieser mich lehret, so gut befolge, daß ich mich nie davon absondern, und denselben bis an das Ende meines Lebens behalte; damit ich an den Ort Deines Aufenthaltes kommen möge, um Dich alldort nicht mehr unter dem Schleier des Glaubens sondern von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und die Schönheiten Deiner Größe und Deiner Herrlichkeit zu betrachten.

Vierter Tag.

Von der Furcht Gottes.

1) Könnet ihr euch wohl auf irgend eine Sache, die in euch ist, versichern? Denn obschon ihr euch von Nichts schuldig wisset, so glaubet deßwegen nicht, daß ihr gerechtfertiget seyd: son-

sondern Gott wird euch richten.[23]) Reiniget euch daher von aller Unreinigkeit des Körpers und des Geistes, und wirket eure Heiligung in der Furcht Gottes![24])*)

2) Die Traurigkeit, welche nach Gott ist, bringet eine Reue und Buße nach sich, welche eine Wirkung und Versicherung des Heiles ist; so wie die Traurigkeit nach der Welt, welche eine menschliche Leidenschaft ist, den Tod verursachet, indem sie den Sünder bis zur Verzweiflung bringt.[25]) In Wahrheit; suchet doch, zu welcher Bestrebung und Sorge für euer Heil euch diese Traurigkeit nach Gott, die ihr für euere Sünden gehabt habet, gebracht? — welchen Eifer, Gutes zu thun, und welch eine heilsame Furcht

23) I. Kor. IV. 4.
24) II. Kor. VII. 1.
25) II. Kor. VII, 10.
*) Wo keine Furcht Gottes, dort ist Untergang der Seele, dort Ausschweifung des Lebens, dort Laster in Ueberfluß und ohne Scheu. S. Bernardus.

Furcht für den Zorn Gottes sie euch eingeflößet hat?[26]) Sehet, daß, obgleich die Zahl der Gläubigen derjenigen des Sandes am Meere gleich war, nichts desto weniger doch sehr wenige davon zur Seligkeit kommen werden.[27])

3) Wenn ihr durch den Glauben aufgerichtet seyd, so erhebet euch deßwegen nicht, sondern fürchtet euch. Denn wenn Gott den Israeliten, welche natürliche Zweige des mystischen Oelbaumes waren, nicht geschonet hat, weil sie ihm nicht haben gehorchen wollen; so müßt ihr euch fürchten, daß er euch um so weniger verschone, (da ihr nur eingepfropfte Zweige, das heißt — Heyden waret). Betrachtet daher die Güte und die Strenge Gottes! Seine Strenge gegen jene, (die Jüden) die aus seiner Gnade gefallen sind, und seine Güte ge-

---

26) II. Kor. VII. 11.
27) Röm. IX. 27.

gegen euch, (die ihr zuvor Heiden wa=
ret) welche vermögend seyn wird, daß
ihr euch des Standes, in welchem er
euch gesetzet hat, nicht unwürdig ma=
chet; ansonst werdet auch ihr, wie sie
abgeschnitten werden.[28])

Vorsatz.

Gebet Acht, daß, wenn ihr die Stimme
Gottes, der innerlich mit euch redet, hö=
ret, daß ihr euer Herz nicht verhärtet, wie
die Israeliten in der Wüste.[29]) Und je
mehr ihr euch sicher glaubet, desto mehr
fürchtet euch zu Grunde zu gehen, indem
ihr zu viel auf euch selbst setzet; und da=
mit Gott, der nur zu viel auf euch sah,
seine Gnade euch nicht entziehet, ohne des=
sen Hülfe ihr ganz gewiß verlohren ge=
het.

Gebet.

Mein Gott! Giese in mir Deinen
Geist der Furcht aus, welcher machet,
daß

28) Röm. XI. 20. 21. 22.
29) Hebr. III. 7. 8.

daß ich mich fürchte Dich zu beleidigen, und daß ich meine Sünden mehr als alle Uebel dieses Lebens hasse! Daß diese einzige Betrachtung mein Herz zermalme, und daß ich, so oft sich die geringste Gelegenheit in einen Fehler zu fallen, zeigen wird, Deinen Beystand mit Ernste anflehe, daß mir derselbe als ein Mittel wider meine Schwachheiten diene, um alles dasjenige, was sich meinem Heile würde entgegen setzen können, zu überwinden.

Fünfter Tag.

Von dem letzten Gerichte.

1) Gott hat sich einen Tag vorbehalten, wo wir alle vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen müssen, um die Belohnung für das Gute oder die Strafe für das Böse, so ein jeder wird gethan haben, zu empfan-

pfangen;[30]) indem er die Finsternisse erleuchten, und die heimlichsten Gedanken der Herzen entdecken wird: und alsdann wird ein jeder von Gott das Lob, welches er für seine gute Werke verdienet, empfangen.[31]) Seyd also wegen dieses schreckbaren Tages des Herrn in Furcht, und bemühet euch, denselben tief in euer Gemüth einzuprägen.[32])

2) Jesus Christus wird am Himmel mit den Engeln, die ihn begleiten werden, erscheinen; er wird in seiner Macht kommen, um in der Flamme des Feuers seine Rache denjenigen, die ihn nicht erkennen und dem Evangelium nicht gehorchen wollten, empfinden zu lassen: und welche vor dem Angesicht des Herrn, wenn er in der Herrlichkeit seiner Macht, und um sich in seinen Heiligen zu ver-

30) II. Kor. V. 10.
31) I. Kor. IV. 5.
32) II. Kor. V. 11.

verherrlichen und in allen jenen, die an ihn geglaubet haben, sich wunderbar zu zeigen kommen wird, mit dem ewigen Tode werden gestraft werden.[33])

3) Bey Gott ist kein Ansehen (Unterschied oder Rücksicht der Personen.[34]) Er wird denjenigen, welche durch Standhaftigkeit in den guten Werken die Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit suchen, das ewige Leben geben: jenen aber, welche die Streitigkeiten lieben, und nicht in die Wahrheit einwilligen, sondern sich von der Ungerechtigkeit und Bosheit überwinden lassen, wird er seinen Zorn und Unwillen empfinden lassen. Angst und Verzweiflung wird über jene kommen, die Böses thun; aber der Theil und die Belohnung aller jener, welche Gutes thun und der Tugend folgen, wird Herrlichkeit, Ehre und Friede seyn.[35])

Vor-

33) II. Thes. I. 7. 8. 9. 10.
34) Röm. II. 11.
35) Röm. II. 7. 8. 9. 10.

Vorsatz.

Wirket daher in Furcht und Zittern euer Heil und denket stets an dieß schreckliche Gericht! Lebet so, daß ihr immer bereit seyet, den Herrn, der unverhofft wie ein Dieb kommt, Rechenschaft zu geben, damit er euch nicht unbereitet findet. Wahrlich muß euch dieser einzige Gedanke, an dieß schreckliche Gericht von jeder Sünde abschrecken. Sieh an, sagt das goldene Buch von der Nachfolgung Jesu.[36]) Sieh das End in allen deinen Dingen an; sieh wie du bestehen werdest vor dem strengen Richter, dem nichts verborgen ist, der mit Gaben nicht versöhnet wird, noch eine Entschuldigung annimmt, sondern was recht ist, urtheilt u. s. w.

Gebet.

O schreckbarer Richter! — Wenn die Himmel vor Deinen Augen nicht rein sind und Du sogar an Deinen Engeln zu tadeln gefunden hast: wie muß

36) I. B. XXIV. Kap.

muß erst ich, der ich ein so großer Sünder bin, mich für Dein Gericht fürchten? — Gieb mir die Gnade, demselben zuvor zu kommen, daß ich selbst meine Worte, meine Handlungen und meine Gedanken ohne die geringste Selbstschmeichlung richte und mich selbst durch eine wahre Buße strafe; damit ich den Strafen, die ich in dem andern Leben ansonst ausstehen müßte, zuvorkomme, und mich, mit unter der Zahl der Gebenedeyeten Deines himmlischen Vaters gezählet zu werden, würdig mache.

Sechster Tag.

Von dem Paradiese.

1) Da wir von dem Aufenthalte der Seeligen so weit noch entfernt sind; so würden wir, wenn wir keine andere Hoffnung durch den Glauben an Jesum Christum als nur für dieses

ses Leben und für die gegenwärtigen Güter hätten, die armseligsten von der Welt seyn.[37]) Deßwegen sollen wir ohne Unterlaß nach diesen himmlischen Aufenthalt seufzen, in dem heftigen Verlangen mit der Unsterblichkeit bekleidet zu werden.[38]) Denn wir wissen, daß, wenn diese unsre irdische Hütte, welche wir bewohnen, sich auflöset, Gott anstatt derselben uns eine andere, die nicht von Menschenhänden wird gemachet seyn und die ewig im Himmel dauern wird, geben werde.[39])

2) Lieben und bestreben wir uns daher, in jene ewige Ruhe einzugehen,[40]) weil die Mühseligkeiten und Verfolgungen dieses Lebens, welche leicht sind und kurz dauern, in uns eine ewige Dauer einer unvergleichbaren

---

37) I. Kor. XV. 19.
38) II. Kor. V. 2.
39) II. Kor. V. 1.
40) Hebr, IV. 11.

ren Glorie herfürbringen;[41]) wo wir, anstatt da wir die Sachen jetzt nur in einem Spiegel und unter dunkeln Bildern sehen, sie alsdann an sich selbst und in ihrer entblößten wahren Gestalt sehen werden; wir werden, anstatt da wir sie jetzt nur zum Theile und unvollkommen erkennen, alsdann sie so erkennen, wie wir von Gott erkennet worden.[42])

3) Da alle Geschöpfe bis auf diese Stunde die glückliche Zeit dieser Glorie mit Sehnsucht erwarten, und darob seufzen und leiden, nicht anders als hätten sie die Schmerzen einer Mutter, die gebähret; so sind sie doch nicht allein, die in dieser sehnsuchtsvollen Erwartung leben, sondern auch wir; die wir die Erstlinge des Geistes empfangen haben, seufzen vom innersten Grunde unsers Herzens noch die Erfüllung unserer Annehmung als Kin=

---

41) II. Kor. IV. 17.
42) I. Kor. XIII. 12.

Kinder Gottes:[43]) das heißt, nach jener großen Erfüllung der Unsterblichkeit, die den Armseligkeiten, des Elendes und Todes ein Ende machen wird;[44]) und da werden wir dasjenige sehen, was kein Aug gesehen, — dasjenige hören, was kein Ohr gehöret, — und dasjenige begreifen, was noch nie der Verstand des Menschen hat begreifen können, indem wir dasjenige, was Gott denjenigen, die ihn lieben, bereitet hat, genießen werden.[45])

Vorsatz.

Bittet Gott, daß er die Augen eures Herzens erleuchte, damit ihr erkennet, wie groß die Hoffnung eures Berufes, wie groß der Reichthum und die Herrlichkeit der Erbschaft sey, welche er den Heiligen zubereitet hat, um euch aufzumuntern, immer

mer

---

43) Röm. VIII. 22. 23.
44) Offenb. Joh. XXI. 4.
45) I. Kor. II. 9.

mer mehr und mehr Gutes zu thun, damit ihr einstens dieselben besitzen möget.[46]).

Gebet.

O mein Gott! Wann werde ich von diesem Gefängniß meines Körpers befreyet seyn, um das Glück Dich ewiglich zu besitzen, zu genießen? Zerreiß die Bande, welche meine Seele auf dieser Erde gefangen halten, und setze sie in die Freyheit Deiner Kinder, damit sie Dir in dem beglückten Aufenthalte Deiner Herrlichkeit Jubel- Dank- und Liebes-Lieder singen könne! — Mein Gott! meine Seele wird keine Ruhe haben, und sie wird so lange ermattet seyn, bis sie mit Dir vereiniget, ist, — mit Dir, der Du ihr Mittelpunkt und ihr höchstes Gut für die ganze Ewigkeit bist.

Sie-

46) Eph. 1. 18.

Siebenter Tag.

Von der Fliehung der Sünde.

1.) Stellet euch vor Augen, daß derjenige, welcher das Gesetz Moysis verletzte, ohne Erbarmniß zum Tod verurtheilt wurde. Um wie viel mehr glaubet ihr, daß jener weit größere Strafen verdiene, welcher den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des neuen Bundes, wodurch er ist geheiliget worden, verunreiniget und für eine unheilige Sache hält,[47]) (dem Geist der Gnade eine Schmach anthut) indem er durch seine Sünden Jesum Christum vom neuen kreutziget;[48]) verdient derselbe nicht, daß sich Gott an ihm nach der Strenge seiner Gerechtigkeit räche?[49])

2) Wisset ihr nicht, daß unsre

47) Heb. X. 28. 29.
48) Heb. VI. 6.
40) Heb. X. 30.

Leiber Glieder Jesu Christi sind? wollet ihr dann die Glieder Jesu Christi nehmen und Huren-Glieder daraus machen? Es sey ferne! Wisset ihr nicht auch, daß eure Glieder der Tempel des h. Geistes sind, welcher in uns wohnet, und von Gott uns ist gegeben worden und daß wir nichts von uns selbsten seyen? Denn wir sind mit einem großen Preise durch das Blut Jesu Christi wieder erkaufet worden. Ehret und traget daher Gott in eurem Leibe,[50]) und fliehet die Sünde, welche für sich schon die Reinigkeit eben so wohl, als jene der Seele beflecket!

3) Wir wissen, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit und Gerechtigkeit über jene kommet, die dergleichen thun und sich der Sünde ergeben. Und du, o Mensch! der du jene urtheilst und verdammst, welche der-

56. Kor. VI. 15. 19. 20.

dergleichen thun was doch auch du thust, gedenkest du wohl, dem gerechten Gerichte Gottes zu entfliehen? Verachtest du wohl deßwegen die Reichthümer seiner Güte, seiner Gedult und seiner Sanftmuth? weißt du nicht, daß seine Güte und Gedult nur zur Buße uns ermahnet? Unterdessen sammelst du dir durch Verhärtung und Unbußfertigkeit deines Herzens einen Schatz des Zorns für den Tag der Rache, und der Vergeltung, an welchem Gott die Gerechtigkeit seines Gerichtes zeigen wird.51)

Vorsatz.

Da diejenigen, welche sündigen, vom neuen an ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen, und noch dazu denselben zum öffentlichen Gespötte aussetzen;52) so bejammert und bereuet herzlich, in dieß Unglück gefallen zu seyn! Gedenket daran,

51) Röm. II. 2. 3. 4. 5. 6.
52) Heb. VI. 6.

daß es eine schreckliche Sache sey, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen;[53]) und dieser einzige Gedanke wird fähig seyn, euch zu verhindern, je eine Sünde mehr zu begehen.

Gebet.

Mein Gott! Wenn ich meine Undankbarkeit gegen Deine Güte betrachte; so muß ich in die größte Beschämung und Bestürzung gerathen, da ich Dich von welchem ich so große Gutthaten erhielt, so sehr beleidiget habe. — Ich muß es leider! bekennen: — ich habe Dich verlassen, um meinen unordentlichen Neigungen zu folgen; und diese zween Fehler sind ohne den Beystand Deiner Gnade, um welche ich Dich mit einem wahrhaft reumüthigen Herze anflehe, unersetzbar. — Daß doch diese einzige Betrachtung mich die Sünde so sehr, als ich zu ihr geneiget war, hassen lehr-

53) Heb. X, 31.

lehrte, und in mir ein heiliges Vertrauen erweckte, daß Du mir vergeben habest, und gütig mir noch Deine göttliche Gegenwart genießen lassen wollest!

Achter Tag.

Von der Beständigkeit.

1) Da man für jede Handlung, welche man wegen Gott verrichtet, seine Belohnung bekommet; so seyd standhaft und unbeweglich in ståter Ausübung guter Werke![54]) Behaltet immer den Eifer des Geistes, und gedenket, daß ihr Gott dienet![55]) Traget so viel als ihr das Bild eines irdischen fleischlichen Menschen an euch getragen habet, nun das Bild eines himmlischen und heiligen Men-

54) 1. Kor. XV. 58.
55) Röm. XII. 11.

Menschen: denn es ist der göttlichen Schrift gewiß, daß Fleisch und Blut an dem Reiche Gottes keinen Antheil haben können, denn was der Verwesung und Verderbniß unterworfen ist, kann die Unsterblichkeit nicht besitzen.[56])

2) Erhebet eure müde gewordenen Hände, und stärket eure Kniee! fasset Muth und gehet mit einem rechten und festen Schritte, damit ihr nicht wancket und von dem Wege abweichet, sondern vielmehr das Heil euerer Seele erhaltet! Haltet Friede mit allen Menschen, und behaltet die Heiligkeit, ohne welche Niemand Gott sehen wird.[57])

3) Leget daher die euch niederdrückende Bürde, und die Sünde, welche euch von allen Seiten umgiebt, ab! Laufet auf der offenen, euch angewiesenen Laufbahn mit anhaltender Gedult

56) 1. Kor. XV. 49. 50.
57) Heb. XII. 12. 13. 14.

dult fort, kämpfet tapfer, und sehet (wenn euch der Weg sauer wird) auf Jesum, den Urheber und Vollender unsers Glaubens![58]) Ihr müßt immer die nämliche Sorgfalt bis ans Ende eueres Lebens haben und beweisen, damit ihr die Erfüllung euerer Hoffnung erhaltet und von euerm Eifer nicht nachlasset, sondern jene nachahmet, welche durch den Glauben und Gedult Erben der ihnen von Gott gemachten Versprechungen geworden sind.[59])

Vorsatz.

Betrachtet, ob ihr genug Entschlossenheit habt, alle die Hindernisse, welche sich der Tugend gewöhnlich entgegen setzen, zu überwinden; und ob ihr auch genug Stärke habt, sie bey allen Vorfällen auszuüben! Fasset nur Muth, und wisset, daß nur allein diejenigen, welche bis ans

58) Heb. XII. 1. 2. 2c.
59) Heb. VI. 11. 12.
60) Matth. XXIV. 13.

Ende standhaft sind, selig seyn werden.[50])

Gebet.

Mein Gott! Ich weis, daß mein Heil von der Beständigkeit in Deiner Gnade abhanget, und daß ich sie durch meine eigene Verdienste nicht erhalten kann, weil sie nur ganz allein von Deiner Barmherzigkeit herkommet. Ich bitte Dich daher, mein Gott! Verleih' mir, daß ich mich so emsig, so eifrig darum bestrebe, daß ich dieses Glück genieße, und mein ganzes Leben lang behalte. Verleih', daß ich, nachdem ich eine wahre, feste Tugend werde gegründet haben, auch darinn bis ans Ende standhaft sey, damit ich die Krone der Unsterblichkeit, welche Gott seinen treuen Dienern verheisen hat, erlangen möge!

Neunter Tag.

Von dem Verlangen zur Vollkommenheit.

1) Niemand kann ohne große Mühe zu diesem Stand kommen. Da ihr schon so lang Christen seyd, so solltet ihr vollkommene Meister in der Tugend seyn. — Unterdessen scheint es nöthig, daß man euch die ersten Anfangsgründe des Wortes Gottes wieder lehren, und euch gleich den Kindern vielmehr Milch, als eine stärkere Speise geben müsse; denn alle diejenigen, die noch von der Milch genähret werden, sind im Worte der Gerechtigkeit — (das heißt, in den erhabenen Lehren der christlichen Wahrheit) unerfahren, und zu solchen Gesprächen unfähig, weil sie noch Kinder sind.[61])

61) Heb. V. 12. 13.

2) Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, alle zwar laufen; aber nur einer — nämlich der zu erst zum Ziele kommt — das Kleinod als den ausgesetzten Preis erhaltet? Laufet also so, daß ihr es erlanget! Ihr müsset auch, um dasselbe zu erreichen, alles hinter euch vergessen,[62]) nur immer gegen jenes was vor euch ist, fortschreiten, und euch alle Mühe geben das Ziel euerer Laufbahn zu erreichen, und den Preis eueres Berufes, zu welchem euch Gott ernennet und den euch Jesus Christus vorgesetzet hat, zu erlangen.[63])

3) Wollet ihr zu euerer Vollkommenheit gelangen? so habet die Liebe! Denn wenn ihr alle mögliche Sprachen der Menschen und der Engel reden könntet; wenn ihr weissagen könntet, und alle Geheimnisse wüßtet; und wenn

62) 1. Kor. IX. 24. 25.
63) 1. Kor. VII. 20.

wenn ihr alle Erkenntniße göttlicher Dinge und allen Glauben hättet, so, daß ihr von einem Orte zum andern, Berge versetzen könntet; und wenn ihr alle eure Güter den Armen gäbet und wenn ihr euren Leib zur Vertheidigung des Glaubens sengen und brennen ließet — wenn ihr aber die Liebe nicht habet; so würde euch alles dieses nichts nützen.[64]) Sie ist eben der vorzüglichste Weg zu euerer Vollkommenheit zu gelangen.[65])

Vorsatz.

Gott will, daß ihr (in der Liebe) vollkommen seyd, so wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist: und nachdem er es will, so könnet ihr hoffen, daß er auch in euch seinen Willen erfüllen werde.[66]) Lebet also so, daß ihr in der Gnade täglich immer mehr zunehmet, bis ihr

64) I. Kor. XIII. 1. 2. 3.
65) I. Kor. XII. 31.
66) Matth. V. 48.

ihr euch in diesem glücklichen Zustande der Vollkommenheit befindet, wo man euch nichts mehr zu wünschen hat! [67])

Gebet.

Herr! — Da nichts vortheilhafter ist, als wenn wir uns Dir durch die christliche Vollkommenheit ähnlich machen; so gieb mir die Gnade, in mir die Finsternisse zu zerstreuen, welche mich verhindern, die Grundsätze des h. Evangeliums die Reitzungen und Schönheiten der Tugend, die Häßlichkeiten des Lasters und die Unordnungen der Welt zu erkennen. Darum bitte ich Dich inständig! Verleihe mir doch diese Gnade, damit ich ins künftige nichts, als was mich zu diesem glücklichen Stande der Vollkommenheit bringen kann, nämlich die stäte Ausübung der Tugend und eine wahre Buße, ernstlich liebe.

67) Eph. IV. 13.

Zehnter Tag.

Von der Reinigkeit des Gewissens.

1) Alle Christen sind Tempel Gottes, und der Geist Gottes wohnt in ihnen, wenn sie in der Gnade sind. So aber Jemand den Tempel Gottes entheiliget, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig und kann nichts unreines gedulten.[68])

2) Befleißet euch, vor Gott und den Menschen ein gutes, reines Gewissen zu haben![69]) Gedenket, daß in einem großen Hause nicht allein goldene, silberne, sondern auch irdene und hölzerne Geschirre sind, wovon einige zum ehrbaren die andern zum unehrbaren Gebrauche dienen; und

daß

68) I. Kor. III. 16. 17.
69) Apostelgesch. XXIV. 16.

daß ihr ein geheiligtes uns zum Gebrauch der Ehre und zum Dienste Gottes bestimmtes Gefäß seyd, welches zu allen guten und nützlichen Werken bereitet ist, wenn ihr Sorge traget, die Reinigkeit sowohl des Körpers als der Seele zu erhalten.[70])

3) Wir sind nicht verbunden und gezwungen, nach dem Fleische, das heißt nach unsern sündhaften Begierden zu leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr (des ewigen Todes) sterben: anstatt, daß ihr leben werdet, wenn ihr die fleischlichen Werke durch den Geist abtödtete.[71]) Lebet daher so, daß ihr nach dem Reichthume der Gnade Jesu Christi Kraft seines heiligen Geistes an dem inneren Menschen stark werdet, daß Jesus Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, und daß ihr endlich, um die Unschuld

70) II. Tim. II. 20. 21.
71) Röm. VIII. 13.

schuld zu erhalten, in der Liebe eingewurzelt und gegründet werdet.[72])

Vorsatz.

So wie einen kranken Körper die Speisen nicht behaglich sind, so nützet euch auch jede Sache, die ihr unternehmet, ohne die Reinigkeit des Gewissens nichts, dessen geringster Fleck die Folge von großen Uebeln und von dem Verluste großer Güter seyn kann. Gedenket daher oft, um diese Gewissensreinigkeit zu erhalten, daß diejenigen allein, welche unreines reinen Herzens sind, Gott zu sehen würdig seyen.[73])

Gebet.

Gott der Reinigkeit, der Du diese Tugend so sehr liebest, daß Du nicht den geringsten Flecken der Seelen ertragen kannst! — Reinige, o reinige die meinige dergestalt, daß sie ganz

72) Eph. III. 16. 17.
73) Matth. V, 8.

ganz rein und von den Leidenschaften der Welt frey, nichts als nur Dich suche; daß sie gänzlich die schnöden Ergötzlichkeiten dieser Erde vergesse, und nur allein an jene des Himmels gedenke, damit sie dieselben, da sie in diesem glücklichen Zustande schon diese süße Gewissensruhe genießet, auch einstens ewig besitzen möge.

Eilfter Tag.

Von der Abtödtung.

1) Tödtet ab euern irdischen und sterblichen Leib![74] Denn alle diejenigen, die Christo angehören, haben ihr Fleisch mit ihren Lastern und Begierlichkeiten gekreuziget; daher wenn ihr nach dem Geiste lebet, so handelt auch nach dem Geiste,[75] dieweilen das

74) Col. III. 5.
75) Gal. V. 24. 25.

das Reich Gottes nicht Speis und Trank ist, sondern in der Gerechtigkeit, in dem Frieden und in der Freude des h. Geistes bestehet.[76])

2) Werfet, um euer Verlangen zur Selbst-Abtöodtung zu vermehren, eure Augen nur auf Jesum Christum, welcher, obschon er ein glückliches und schmerzenfreyes Leben auf der Erde hätte wählen können, doch lieber den Tod des Kreuzes hat erdulden, und die damit verbundene Schande verachten wollen; deßwegen sitzet er aber nun auch zur Rechten Gottes. Denket aufmerksam an denjenigen, welcher einen solchen Widerspruch wider sich von Seite der Sünder erlitten hat, daß ihr im Leiden euch nicht ermüden und den Muth nicht sinken lasset: denn noch habt ihr im Kampfe wider die Sünde, nicht bis aufs Blut widerstanden.[77])

3)

76) Röm. XIV. 17.
77) Heb. XII. 2. 3. 4.

3) Wenn die Kämpfer in der Rennbahn streiten, so enthalten sie sich von allen Dingen, welche den Körper schwächen (z. B. der Liebe, des Weines) und verhindern können, eine vergängliche Krone zu erhalten; so sollten wir auch wie sie, uns davon enthalten, die wir noch weit mehr, nämlich eine unsterbliche verhoffen.[78]) Werdet daher nicht müde noch zaghaft! Denn wiewohl euer äußerlicher Mensch entkräftet oder vernichtet wird, so wird doch euer innerlicher von Tag zu Tag erneuert. Und wenn ihr beständig die Abtödtung und das Sterben Jesu Christi in euerm Leibe herum traget, so seyd versichert, daß auch derselbe in euch lebet, und euch in eueren Arbeiten und Betrübnissen unterstützet.[79])

Vor:

78) I. Kor. IX. 25.
79) II. Kor. IV. 16, 10.

Vorsatz.

Wollet ihr, daß Jesus Christus euch für die Seinigen erkenne; so seyd auch mit ihm gekreuziget! Kreuziget nämlich euer Fleisch sammt seinen Lastern und bösen Begierden,[80]) und schneidet von euch alles ab, was irgend einen Aufruhr wider den Geist zu machen vermögend ist! Kreuziget auch euere Neigungen und Wünsche, damit ihr alle euere Handlungen nur nach den Bewegungs-Gründen der Vernunft und der Gnade verrichtet.

Gebet.

Mein süsser Jesus! Ich bitte Dich durch die Verdienste Deines Leidens um die großmüthige Entschließung mich mit Dir vollkommen zu kreuzigen, daß ich alle meine Sinne mit einer ernstlichen und heiligen Strenge abtödte, damit alles an mir um alle die Unordnungen meines Lebens zu ersetzen, Dir als ein Schlachtopfer

80) Gal. V. 24.

opfer diene, und die Strafe ausstehe, womit ansonsten Du mich züchtigen müßtest. Gieb, o gieb mir doch diese heilsame Entschließung, damit ich ganz durch diesen Weg gereiniget, mit Dir einstens im Himmel Deine Glorie und Herrlichkeit genießen könne.

Zwölfter Tag.

Von der Demuth.

1) Fliehet die eitle Ehre und lasset euch nicht von eitlen Gesinnungen beherrschen! Strebet nicht nach hohen Dingen, sondern seyd demüthig, und ja nicht klug in euren eigenen Augen![81]) Gott hat erwählet die geringsten und verachtesten nach der Welt, und diejenigen die Nichts sind, um jene die etwas sind, das heißt, die sich einbilden etwas Großes zu seyn, zu

81) Röm. XII. 16.

zu nichte zu machen, damit sich Niemand vor ihm rühme.[82])

2) Es ist die Gnade Gottes, unsers Seligmachers allen Menschen erschienen, und hat uns gelehret, uns von aller Gottlosigkeit und von weltlichen Begierden loszusagen, nüchtern, gerecht, und gottesfürchtig in dieser Welt zu leben, die Güter und Ehren dieser Welt nüchtern, nämlich nach der Gerechtigkeit und Gottesfurcht zu gebrauchen.[83])

3) Thuet nichts aus Zanksucht oder eitler Ehre, sondern alles in der Demuth! Ein jeder halte den andern höher als sich selbst und sehe vielmehr auf den Nutzen des andern als blos auf den seinigen! Denn ihr sollet gesinnet seyn, wie es Jesus Christus war, welcher obschon er die göttliche Natur besaß und

82) I. Kor. I. 27. 28. 29.
83) Tit. II. 11. 12.

und es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu seyn, doch sich selbst erniedriget, die menschliche Natur angenommen hat, den andern Menschen gleich geworden und im Wandel als ein Mensch gefunden worden ist. Ja er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes (welches der schmerzlichste und nach damaliger Sitte der schimpflichste war) gehorsam gewesen.[84]).

Vorsatz.

Uebet diese Tugend gegen Gott, gegen den Nächsten und gegen euch selbst aus! Wenn man euch lobet, so gebet dieses Lob Gott, und verlanget unter den Menschen keine Achtung, kein Ansehen. Nur der ist wahrhaft groß, welchen Gott achtet; und dieß sind nur die Demüthigen: denn dem Demüthigen verleihet er seine Gnade, dem Hochmüthigen aber wider=

84) Phil. II. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

verstehet er. Betrachtet eure Niedrigkeit, und liebet deßhalben standhaft die Verachtung! Und indem ihr euch den Kindern gleich machet, so werdet ihr fähig seyn, in das Himmelreich einzugehen.

Gebet.

Mein Heiland! Da Du nur in die Welt gekommen bist, um unsere Wunden zu heilen; und da darinn nichts gefährlicher als der Hochmuth ist; so bitte ich Dich inständig durch das so herrliche Beyspiel, so Du mir gegeben hast, die Liebe zur Verachtung und das Verlangen vor dem Menschen demüthig zu seyn, in mein Herz zu gießen! Gieb mir, daß ich mich erfreue, sie nach Deinem Beyspiele und aus Liebe zu Dir mit Gedult zu ertragen; um immer neue Gnaden in dieser Welt mir zu zuziehen, die mich, einstens in der Ewigkeit die himmlische Glorie zu erhalten, fähig machen. —

Dreyzehnter Tag.

Von den guten Werken.

1) Wenn es wahr ist, wie es auch ist, daß ein jeder nach seinen Werken, und das was er wird gesäet haben, auch einärndten wird; und daß derjenige, der den Trieben des Fleisches folget, im Fleische das Verderben ärnten, und eines ewigen Todes sterben wird; da im Gegentheile jener, welcher den Leitungen des Geistes folget und auf den Geist säet, auch geistliches Leben sowohl zeitlich als ewig ärnten wird: so lasset uns Gutes thun, ohne müde zu werden, denn es wird eine Zeit kommen, wo uns Gott, nach unsern guten Werken belohnen wird.[85])

2) Das Reich Gottes bestehet nicht im Worte, sondern in der Tugend und Kraft des Geistes Gottes in

85) Gal. VI. 8. 9.

in guten Handlungen.[86]) Seyd daher fest und unerschütterlich in dem Glauben und im Dienste Gottes![87]) Aber verbindet zugleich auch damit die guten Werke und wisset, daß Gott nicht ungerecht ist und die Liebeswerke vergesse, welche ihr in seinem Namen ausgeübet habet, und noch immer an euern Nächsten ausübet.[88])

3) Wenn ihr einen guten Willen für eure arme Brüder habet, so übet denselben an ihnen nach euern Vermögen aus! Wenn nur dieser euer Willen zu geben, gut und groß ist; so ist er bey Gott angenehm, der sich an demjenigen, was ihr zu geben vermögend seyd, begnüget, und nicht mehr von euch fordert als ihr im Stande seyd: Denn es ist nicht recht, daß ihr selbsten darbet oder leidet, während ihr den andern helfet und sie un-

86) I. Kor. IV. 20.
87) Col. I. 23.
88) Heb. VI. 10.

unterstützet. Sondern es soll eine Gleichheit zwischen den Armen und den Reichen seyn; euer zeitlicher Ueberfluß soll ihre zeitliche Bedürfniß, und ihr geistlicher Ueberfluß euere geistliche Bedürfniß ersetzen.[89])

Vorsatz.

Kasteyet, züchtiget und tödtet euren Leib durch die Strengheiten der Buße ab, damit ihr nicht selbst, da ihr andern Gutes thuet, verworfen werdet.[90])

Gebet.

Allmächtiger Gott, der Du mich für Deine Glorie erschaffen hast! Leite doch alle meine Verrichtungen nach Deinem Wohlgefallen! damit, so wie Du mich mit dem Lichte des Glaubens erleuchtet hast, zugleich derselbe, welcher meinen Verstand erleuchtet, auch sich in meinen Handlungen

gen

89) II. Kor. VIII. 11. 12. sc.
90) I. Kor. IX. 27.

gen und in meinem ganzen Lebenswandel zu erkennen gebe, und daß ich keinen andern Endzweck in meinen Verrichtungen habe, als jenen, Dir nur zu gehorsamen und zu gefallen, und in diesem Leben keine andere Belohnung, als die innerliche Ueberzeugung, sie zum Wohlseyn meines Mitmenschen und Deiner Ehre wegen gethan zu haben.

Vierzehnter Tag.

Von Verachtung der Welt.

1) Die Welt ist eine so geringe Sache, daß in ihr Nichts ist; was uns vollkommen befriedigen und begnügen kann. Wir haben, da wir in dieselbe gekommen sind, Nichts mit hinein gebracht, und wir werden auch Nichts, wenn wir sterben, mit hinausnehmen.[91]) Denn wir haben

91) I. Tim. VI. 7.

hier keine bleibende Stadt; sondern wir suchen dieselbe in dem Himmel und sind auf dieser Welt den Wanderern ähnlich, die ihre Reise so lange fortsetzen, bis sie den Ort, wohin sie wollen, erreichet haben.[92])

2) Lasset uns, um darinn glücklich zu leben, vergnügt seyn, wenn wir nur Kleider und Nahrung haben: Denn diejenigen, welche reich werden wollen, fallen sehr leicht in schreckbare Versuchungen, in die Stricke des Teufels, und in viele thörichte und schädliche Begierden, welche den Menschen in das ewige Verderben gewisser als gewiß stürzen. Die Habsucht und Begierlichkeit ist die Wurzel aller Uebel, so zwar, daß einige sich davon haben bethören und einnehmen lassen, vom Glauben abgefallen sind, und sich in viele Plagen, nachdem sie in der Welt groß seyn wollten,[93]) verwickelt haben.

---

92) II. Kor. V. 6.
93) I. Tim. VI. 8. 9. 10.

3) Wer für Gott streitet, verwickelt sich nicht in die Geschäfte dieser Welt, auf daß er demjenigen gefalle, dem er sich begeben hat.[94]) Wenn ihr mit Jesu Christo durch die Taufe, der Welt — das ist, den Grundsätzen der Welt gestorben seyd, warum wollet ihr euch derselben wiederum unterwerfen und ihren Grundsätzen folgen? — Und wenn ihr mit Christo auferstanden seyd, so suchet was oben im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzet, und trachtet nach dem was droben ist, nicht aber nach jenem, was auf Erden ist; denn euer Leben ist mit Christo in Gott verborgen, und ihr habt nicht den Geist dieser Welt sondern den Geist, der aus Gott ist, empfangen.[95])

Vorsatz.

Dürfet ihr denken, auch an die

94) II. Tim. II. 4.
95) Col. II. 20.

Welt zu verpfänden, nachdem sich selbst Jesus Christus dargegeben hat um euch, von der Bosheit derselben zu entreißen und da er euch euren Haß auf ihre Anhänger und Lieblinge, und die Gefahren, womit sie sich alldort verwickeln, zu erkennen gegeben hat? Gebrauchet euch daher dieser Welt so, als gebrauchtet ihr ihrer nicht![96] Denn alles dieses ist eitel und vergehet. Bittet ihn um die Gnade, ihren Gefahren zu entfliehen, um euch auf das engste mit diesem göttlichen Erlöser zu vereinigen, und die Welt, die auch euch hasset,[97] zu hassen.

Gebet.

Mein Gott! — In welcher Blindheit habe ich bis hieher gelebt! Denn ich erkenne gar wohl, daß, da ich den Grundsätzen der Welt folgte, ich von dem Wege meines Heiles abgewichen bin, um den Götzen der Eitel-

96) I. Kor. VI. 31.
97) Joh. XV. 18, 19. 20.

telkeit nachzulaufen. — Daß ich daher doch von nun an und für allzeit der Pracht und den eitlen Ergötzlichkeiten der Welt absagte, um ganz mit Dir vereinigt zu seyn! Daß doch mein Geist erkennte, daß nichts in der Welt, ausgenommen Du, ihn befriedigen könnest, und er also hinführo nur allein Dich suche! Denn nur Du allein bist vermögend, ihm in diesem und jenem Leben wahres und reines Vergnügen zu verschaffen.

Fünfzehnter Tag.

Von Sorge des Heils.

1) Es ist untrüglich, daß ihr die wahre Gerechtigkeit (des Gesetzes) erfüllet, wenn ihr nicht nach den Neigungen des Fleisches sondern nach dem Geiste wandelt. Denn diejenigen, die nach dem Fleische leben, haben

ben an fleischlichen Dingen ihre Lust; und jene, die nach dem Geiste leben, sind geistlich, haben ihr Vergnügen an geistlichen Dingen und denken auf nichts anders als auf ihr Heil. Weil aber fleischlich gesinnet seyn, eine Feindschaft wider Gott ist: (denn das verdorbene Fleisch ist Gott nicht unterwürfig) so können jene, die nach dem Fleische leben, ohnmöglich selig werden, noch Gott gefallen,[98]) welcher der Urheber ihres Heiles ist, und will, daß alle Menschen selig werden.[99])

2) Wirket daher eure Seligkeit mit Furcht und Zittern,[100]) denn ich fürchte, daß gleich wie die Eva durch List der Schlange ist betrogen worden, euer Herz und Geist verdorben sey und eure christliche Unschuld scheitern, nachdem sich ja der dem mensch-

---

98) Röm. VIII. 4. 5. 6, 7. 8.
99) I. Tim. II. 4.
100) Phil. II. 12.

menschlichen Geschlechte feindselige Geist, der Satan sich oft in einen Engel des Lichtes verwandelt, um den Menschen in seine Netze zu bringen.[101]) Wandelt daher nach dem Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen: denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist strebet wider das Fleisch; so zwar, daß es gar oft geschiehet, daß man das Gute nicht mit so großer Leichtigkeit ausübet, als man anfangs wollte, oder fähig zu seyn glaubte.[102])

3) So wie alle Laster die Früchte des Fleisches sind, welche euch ins ewige Verderben stürzen; so sind im Gegentheil die Früchte des Geistes Liebe, Freude, Friede, Geduld, Sanftmuth, Gütigkeit, Standhaftigkeit, Mäßigkeit, Treue, Sittsamkeit, Enthaltsamkeit, Keuschheit, welche alle

101) II. Kor. XI. 14.
102) Gal. V. 16. 17.

unser Heil bewirken; denn diejenigen, welche Jesu Christo angehören, haben ihr Fleisch mit allen seinen Lastern und Begierden gekreuziget. Wenn ihr nun im Geiste lebet, so wandelt auch stets im Geiste, welches das einzige Mittel zu eurer Seeligkeit ist.[103])

Vorsatz.

Nachdem selbst Jesus Christus, um euch zu erlösen, und euch heilig, unbefleckt und unsträflich vor Gott darzustellen, für euch gestorben ist; was mußt erst nicht ihr für euer Heil thun?[104]) Denn was würden euch alle Güter dieser Welt, welche doch nur kurz dauern, nützen, wenn ihr eure Seele für die ganze Ewigkeit verlöret?[105]) Gebrauchet daher der Sachen dieser Welt, als wenn ihr ihrer nicht gebrauchtet.[106])

Ge-

103) Gal. V. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.
104) Col. I. 22.
105) Matth. XVI. 26.
106) I. Kor. VII. 31.

Gebet.

Mein Gott! — Nachdem es unmöglich ist, sein Heil zu wirken und zugleich den Grundsätzen der Welt zu folgen; o so verleih' mir, daß ich aus Liebe zu Dir mich gänzlich von allem jenen, was ich heftiger auf der Erde liebe, absch ue! Und sollte auch diese Abtödtung und Verläugnung mir mein Blut und Leben kosten, so gieb mir nur genug Muth, beydes für Dich, o Gott, großmüthig aufzuopfern! damit ich nichts mehrer als Dich liebe, und für nichts mehrer als für mein Heil bemühet sey, welches die einzige unumgängliche Nothwendigkeit in diesem vergänglichen Leben, das ewige Leben zu erhalten, ist.

Sechsz'ehnter Tag.

Von dem Umgange.

1) Habet immer gute, fromme, er=

bauliche Gespräche, und lasset euch nicht verführen! Denn nichts verdirbt die guten Sitten mehr als ein böser Umgang.[107]) Befleißet euch auf alles dasjenige, welches zur allgemeinen Auferbauung dienen kann; und seyd gegen jedermann sanftmüthig und geduldig, um den thörichten und eiteln Gesprächen und Zänkereien zu entgehen![108]) Denn wenn ihr euch unter einander beisset und zanket, so ist zu befürchten, daß ihr euch unter einander selbst aufreibet und zu Grunde gehet.[109])

2) Wenn ihr mit andern redet, so thut es mit Annehmlichkeit und Auferbauung, und seyd sorgfältig, die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens zu erhalten. Alle Bitterkeit und Ergrimmung, Zorn, Geschrey, Lästerung und jede Bosheit sey ferne von euch![110]) Euere Reden seyen

107) I. Kor. XV. 33.
108) II. Tim. II. 23. 24.
109) Gal. V. 15.
110) Eph. IV. 3. 29. 31.

seyen allezeit liebreich, und mit dem Salze der Klugheit gewürzet, auf daß ihr wisset, wie ihr einen jedem antworten sollet; [111]) und unterhaltet euch unter einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern,[112]) um erkennen zu geben, daß euer Wandel im Himmel vielmehr, als auf der Erde sey.[113])

Liebet einer den andern wie Brüder, und kommet einander mit Ehrerbietung zuvor![114]) Einer übertrage des andern Fehler, und vergebet einander, so jemand wider den andern zu klagen hat, so wie Gott auch euch vergeben hat.[115]). Auch seyen in euerm Gespräche keine unfläthigen Worte, keine Narrenpossen kein zweydeutiger Scherz so sich auf keine Art für die Heiligkeit eueres Stan-

111) Col. IV. 6.
112) Eph. V. 19.
113) Phil. III. 20.
114) Röm. XII. 10.
115) Col. III. 13.

Standes schicken![116] Freuet euch allzeit in dem Herrn;[117] aber dabey laßt in eurer Fröhlichkeit immer vor andern eure Sittsamkeit sehen.

Vorsatz.

Erforschet euer Herz, und sehet, ob ihr in euerm Umgange die Menschen nicht vielmehr nach dem Fleische als nach dem Geiste achtet und liebet! Denn wenn ihr sehet, daß sie anders lieben, als ihr Jesum, oder Jesus euch liebet, so fliehet sie![118] Denn die Einsamkeit wird euch immer weit vortheilhafter seyn, nachdem ihr versichert seyd, Ihn in derselben zu besitzen.

Gebet.

Mein Gott! Ich erkenne hier bey Deinen Füßen, wie weit ich mich von allem, was Du von mir verlangest, ent-

116) Eph. V. 4,
117) Phil. IV. 4.
118) II. Kor. V. 16.

entfernet habe. Du bist das Ziel und der Mittelpunkt meiner Seele, und nur in Dir sollte sie ihre ganze Freude, ihr Vergnügen suchen. — Unterdessen hab ich selbiges nur in den Gesellschaften der Menschen gesuchet. — Verleih' mir daher die Gnade, entweder von denselben mich gänzlich abzusondern, oder in denselben niemals weder Dich, noch meinem Nebenmenschen irgend durch ein Gespräche, so den guten Sitten oder der Liebe nachtheilig wäre, zu beleidigen! oder daß vielmehr alle meine Worte dazu dienen, Deine Majestät und Ehre zu verherrlichen, und andere, mit denen ich Umgang pflege, eben dazu zu verleiten.

Siebenzehnter Tag.

Von der Geduld.

1) Sehet in allen eueren Mühselig-

ligkeiten und Arbeiten auf Jesum Christum, den Gekreuzigten! Denn es ist ein in der christlichen Lehre allgemeiner, und ewig wahrer Grundsatz, daß diejenigen, die in Ihm fromm leben wollen, sich auf viele Versuchungen, Leiden und Verfolgungen[119]) gefasset machen müssen. Aber eben eine so ewige Wahrheit ist es auch, daß, wenn wir mit ihm leiden, wir mit ihm auch herrschen werden; und wenn wir mit ihm sterben, wir mit ihm in seiner Glory leben werden.[120]) Moyses, welcher diese Wahrheit einsah, wollte deßwegen mit dem auserwählten Volke Gottes lieber leiden, als sich an dem Vergänglichen schnöden, ja falschen Vergnügen der Sünde erfreuen; dieweilen ihm die Schmachen Jesu Christi in ihrer Vergeltung ein größerer Schatz als die Schätze Aegyptens schienen.[121])

2)

---

119) II. Tim. III. 12.
120) II. Tim. II. 11.
121) Heb. XI. 25. 26.

2) Es ist euch die Geduld nöthig, damit ihr den Willen Gottes thuet und die Wirkung seiner Versprechungen erhaltet.[122]) Ihr müßt in diese seine Fußstapfen eintreten, und durch Mittel zu dem Kampfe fortlaufen, welcher euch erwartet. Rächet euch daher nicht, sondern lasset dem Zorne Raum! Gedenket daran, daß geschrieben sey: mir ist die Rache aufbehalten, spricht Gott, und Ich will vergelten. — Endlich lasset euch nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse durch das Gute.[123])

3) Gott züchtiget denjenigen, welchen er liebt und schlaget sein Kind mit der Ruthe: bleibet daher unter seiner Zucht! Gott verhält sich gegen euch, wie gegen seine Kinder. Denn welcher Vater züchtiget nicht sein Kind? wenn ihr nicht, wie alle seine an-

122) Heb. X. 36.
123) Röm. XII. 19. 21.

anderen Kinder von ihm seyd gezüchtigt worden, so seyd ihr sein rechtmäsiges Kind nicht, und wenn wir unsere leiblichen Aeltern geehrt haben, da sie uns züchtigten, um wie vielmehr müssen wir Gott mit Ehrfurcht gehorsamen, damit wir leben. Denn jene haben uns nur auf eine kurze Zeit nach ihrem Willen unterrichtet; aber Gott züchtiget uns zu unserem Besten, um uns heilig zu machen.[124])

Vorsatz.

Benedeyet Gott, den Vater der Erbarmnisse und alles Trostes, welcher uns nach dem Maaße unserer Nöthen und Trübsalen tröstet.[125]) Rühmet euch in eueren Trübseligkeiten, dieweil dieselben die Geduld, die Geduld Prüfung, die Prüfung aber Hoffnung wirket,[126]) ohne welche wir in den Mühe- und Armseligkei-

124) Heb. XII. 6. 7. 8. 9.
125) II. Kor. 1. 5.
126) Röm. V. 3. 4. 5.

keiten dieses Lebens ganz elend seyn würden.[127])

Gebet.

Mein anbethungswürdigster Jesus! Du willst, daß ich mein Kreuz auf mich nehme, und nach Dir trage; ich bitte Dich also demüthig um diese Gnad, mich begreifen zu lassen, wie groß das Glück, wie groß der Vortheil sey, mit Dir die Trangsalen zu ertragen. — O daß ich doch dieselbigen, welche Dir nur immer gefallen werden mir zuzuschicken, geduldig ertrüge! daß ich sie als ein köstliches Geschenk von Dir und als ein sicheres Merkmal Deiner Liebe betrachtete, welches Du in Deinen Strafen, dieses Lebens zeigest und damit verbunden hast! Dafür werde ich aber zur Belohnung das Glück haben, in der ganzen Ewigkeit bey Dir seyn, und

127) I. Kor. XV. 19.

und Deine Herrlichkeit genießen zu können. —

Achtzehnter Tag.

Von der Beobachtung der Gebothe Gottes.

1) Es giebt zwar Menschen, welche ohne ein Gesetz zu haben, gesündiget haben; sie werden aber doch ohne das Gesetz zu Grunde gehen, weil sie das Gesetz der Natur übertraten. Und diejenigen, welche das Gesetz hatten und bekannten, und also in denselbigen gesündiget haben, werden durch das Gesetz selbst geurtheilet und verdammt werden, weil sie es wußten und übertraten: Denn nicht die, welche das Gesetz hören, (oder wissen) sind vor Gott gerecht; sondern jene, welche es beobachten, werden vor ihm gerechtfertiget werden.[128])

2)

128) Röm. II. 12. 13.

2) Gebet daher Acht, daß ihr nicht denjenigen, welcher mit euch vom Worte oder von den Gebothen Gottes redet, nicht verachtet! Denn wenn jene, welche den Moyses, der auf der Erde mit ihnen redete, verachteten, der göttlichen Rache nicht entfliehen konnten, so werdet ihr um so weniger den Zorn desjenigen, welcher mit euch vom Himmel herab spricht, vermeiden können, wenn ihr ihn fliehet,[129]) und seine Gesetze mit Ehrfurcht und Unterwerfung nicht annehmet. Denket oft an dasjenige, was die Schrift sagt: verflucht sey derjenige, welcher nicht alle Gebothe, die in dem Buche des Gesetzes geschrieben sind, haltet![130])

3) Wer seinen Mitmenschen liebet, hat das Gesetz erfüllet: denn alle die Gebothe „Du sollst nicht die Ehe brechen — Du sollst nicht tödten — Du

129) Heb. XII. 25.
130) Gal. III. 10.

Du sollst nicht stehlen — Du sollst kein falsches Zeugniß geben — Du sollst nicht begehren, (keine böse Begierde hegen) — ich sage, diese und alle andere Gebothe, welche es giebt, sind in diesen Worten enthalten: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbsten lieben. Die Liebe läßt nicht zu, daß man dem Nächsten (unter dem Nächsten wird ein jeder Mensch verstanden) Böses zufüge; es ist also die Liebe die gänzliche Erfüllung des Gesetzes.[131])

Vorsatz.

Bittet Gott um Verzeihung, ihm so wenig gehorsam gewesen zu seyn; indem er nicht dazu gehalten ist, euch dieselbe zu geben, nachdem er euch täglich dazu die Mittel gab. Machet eine feste, ernsthafte Entschließung, in allem, was er euch befiehlt, genauer und vollkommener zu seyn, und dasselbe nur aus einem reinen

Grund-

131) Röm. XIII. 8. 9. 10.

Grundsatze der Liebe, welche der einzige Endzweck seiner Gebothe ist, zu verrichten.[132])

Gebet.

O mein Gott! — Ich bekenne es — Du bist mein höchster Herr, und ich unterwerfe mich für allzeit Deiner preißwürdigen Regierung. Gieb mir die Gnade, dasjenige was Du mir befiehlst, zu erfüllen, und nach diesem befiehl mir, was Dir beliebig ist! Gieß über meine Seele eine heilige geistliche Freude aus, so, daß sie mir Dein Gesetz süß und angenehm machet, damit ich es nicht nur mit Worten lobe und verkündige, sondern es auch in der That zeige und in meinen Handlungen dadurch erfülle, daß ich Dir bis an das Ende meines Lebens also getreu diene, und dafür einstens zur Belohnung

---

132) I. Tim. I. 5.

nung Deine Glorie und Anschauung genießen möge.

Neunzehnter Tag.

Von dem guten Beyspiele.

1) Wer wahrhaft die Liebe hat, der suchet nicht seine eigene Kommlichkeiten und überhaupt sein Interesse, sondern ist vielmehr auf die Wohlfahrt und den Nutzen des Nebenmenschen bedacht.[133]) Denn wir sollen ein guter, lieblicher Geruch Jesu Christi sowohl in Rücksicht derjenigen seyn, welche selig werden, als jener, welche zu Grunde gehen: man ist oft einigen ein Geruch des Todes durch das böse Beyspiel, so man ihnen giebt, und den andern ein Geruch des Lebens durch das Gu-

133) I. Kor. X. 24.

Gute, so man in ihrer Gegenwart ausübet oder stiftet.[134])

2) Alle Sachen scheinen uns zwar erlaubt zu seyn, aber sie sind nicht alle zur Erbauung;[135]) dieweilen wer auf diese Art sich wider seine Mitbrüder versündiget, und ihr schwaches Gewissen durch sein böses Beispiel verwundet, wider Jesum Christum sündiget.[136]) Nehmet euch daher in Acht, daß Niemand Anlaß habe, euch zu tadeln, oder sich zu ärgern; deßwegen müsset ihr nicht nur das Gute vor Gott, sondern auch vor den Menschen thun,[137]) damit sie eure guten Werke sehen, und eueren Vater preisen, der im Himmel ist.[138])

3) Fliehet eitle und unnütze Gespräche! Denn sie tragen viel zur

134) II. Kor. II. 15. 16.
135) I. Kor. X. 23.
136) I Kor. VIII. 12.
137) II. Kor. VIII. 20. 21.
138) Matth. V. 16.

Ruch- und Sittenlosigkeit bey.[139]) Im Gegentheile sey alles was wahr, was ehrbar, was gerecht ist, alles was euch angenehm machen und ein guter Geruch zur Auferbauung seyn kann, alles was tugendhaft und in der christlichen Zucht lobenswürdig ist, — alles dieses, sage ich, sey euere beständige Beschäftigung![140]) Eure Liebe und Wissenschaft wachse immer mehr und mehr, damit ihr das Beste, und das Heilsamste erkennen lernet, und daß ihr, ohne jemanden Aergerniß zu geben, bis auf den großen und schreckbaren Tag Jesu Christi aufrichtig und rechtschaffen seyn möget.[141])

Vorsatz.

Schämet euch und seyd bestürzt, nicht nur dem guten Beyspiele, so euch die Heiligen gegeben haben, nicht gefolget zu seyn;

139) II. Tim. II. 16.
140) Phil. IV. 8.
141) Phil. I. 9. 10.

seyn; sondern auch des Bösen wegen, welches ihr euerem Nächsten durch Aergerniß gegeben habet. Nehmet euch ernstlich für, das letztere nach möglichen Kräften zu fliehen; und fürchtet euch, daß nicht das Uebel, so ihr euerm schwachen Mitbruder dadurch würdet zuziehen können, auf euch selbst zurück falle.[142]

Gebet.

Mein Gott! Der Du willst, daß wir unsere guten Werke vor den Augen der Menschen, um sie zu erbauen und Deiner Ehre wegen sollen sehen lassen. — O gieb mir doch die Gnade, mein Naturell und Temperament welches sich durch meine Handlungen zeigen kann, vollkommen zu erkennen, um es in der Ordnung zu erhalten. Daß ich mich doch nie zu viel als Sonderling zeigte, aber mich auch nicht vom Strome der Welt, welche, da sie meinen Geist

142) Röm. XIV. 13.

zerstreuet, auch von aussen mich zerstreuen kann, dahin reißen ließe, damit ich in allen meinen Sachen recht thue, und mein Leben denjenigen, mit welchen ich leben muß, zur Richtschnur diene!

Zwanzigster Tag.

Von den Versuchungen.

1) Ziehet an — den Harnisch Gottes, und rüstet euch mit dessen Waffen aus, damit ihr den Nachstellungen des Teufels widerstehen könnet.[143]) Denn es wird Niemand, welcher streitet, gekrönet, wenn er nicht rechtmäßig, wie er soll, streitet:[144]) wir sind zwar in Wahrheit von allen Seiten gedruckt, aber nicht unterdrückt; wir sind in gänzlicher Ver-

143) Eph. VI. 11.
144) II. Tim. II. 5.

Verwirrung des Gemüthes, aber nicht in der Verzweiflung; wir werden verfolget, aber nicht verlassen; wir sind betrübt, ermüdet, niedergeworfen, aber nicht bis zum Tode.[145]) Lasset uns daher den Muth nicht verlieren.

2) Gott ist getreu, (gegen jene, die auf ihn hoffen) und wird nicht zugeben, daß ihr über eure Kräfte versuchet werdet: ja er wird sogar machen, daß eure Versuchung euch zum Nutzen sey, damit ihr sie überwinden könnet.[146]) Denn wir haben an ihm keinen Priester, der unsere Schwachheiten nicht zu ertragen wisse; er hat selbst in allen Dingen versuchet werden und alle unsere Schwachheiten, die Sünde ausgenommen, empfinden wollen.[147])

3) Wir wissen, daß eine jede Sa-

145) II. Kor. IV. 8. 9. 16.
146) I, Kor. X. 13.
147) Heb. IV. 15.

che in dieser Welt jenen, welche Gott lieben, zum Guten gereichet, jenen sage ich, welche nach seinem heiligsten Willen und Entschluß zur Heiligkeit berufen sind.[148]) Und leidet ihr eine Versuchung, so gedenket, daß euch seine Gnade genug sey, (stärke) daß sich die Tugend in der Schwäche verherrliche, und daß, da wir uns schwach zu seyn glauben, wir eben alsdann stärker als jemals seyen;[149]) denn wenn Gott für uns ist, wer kann wider uns seyn?[150])

Vorsatz.

Bittet den Gott des Friedens, daß er den Satan unter euern Füßen zertrete, und daß die Gnade Jesu Christi allzeit mit euch sey, dieweilen ihr auf diese Art und durch dieses Mittel herzhaft wider alle Feinde eueres Heils streiten könnet. Seyd aber übrigens auf euch wachsam, und betet

148) Röm. VIII. 28.
149) II. Kor. XII. 9. 10.
150) Röm. VIII. 31.

tet ohne Unterlaß aus Furcht zu unterliegen.[151])

Gebet.

Mein Gott! Zeige an mir Deine Macht, um mich von den Nachstellungen meiner Feinde zu befreyen! Verscheuche die Irrthümer meines Geistes und beschütze mich durch Deine Gnade wider das Feuer meiner bösen unglücklichen Begierlichkeit, damit ich nie durch dessen gewaltsame Anfälle überwunden werde, und daß ich Dir dem Leib und Geiste nach besser dienen möge. Ich bitte Dich aus allen Kräften; laß doch nicht zu, daß mich die bösen Engel überwältigen, noch mir je etwas wider mein Heil eingeben, oder weniger mich dazu überreden, damit Du nur immer der Meister und Lehrer meines Geistes sowohl als meines Herzens seyn mögest.

Ein

151) Röm. XVI. 20.

Ein und zwanzigster Tag.

Von der Gegenwart Gottes.

1) Betrüget euch nicht! Denn Gott läßt nicht mit sich spotten,[152]) dieweilen er auch die heimlichsten Gedanken unserer Herzen kennet, und keine Creatur vor ihm unsichtbar ist; Niemand kann sich vor seinen Augen verbergen, sondern alle Sachen sind vor den Augen desjenigen, dem wir über alle unsere Handlungen Rechenschaft geben müssen, offenbar und aufgedeckt.[153])

2) Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, und erforschet euch selbst! Wisset ihr nicht, daß Jesus Christus, wenn ihr seine Gnade nicht

152) Gal. VI. 7.

153) Heb. IV. 12. f.

nicht verloren habt, in euch wohnet?[154] Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes, wie er selbst sagt: Ich werde mitten unter ihnen wohnen, ich werde unter ihnen dahergehen, ich werde ihr Gott — und sie mein Volk seyn.[155]

3) Wenn er also in allen Sachen, ja in uns allen selbst ist,[156] und alle Dinge aus ihm, durch ihn, und in ihm sind,[157] und ihm folglich die größten Geheimnisse eueres Herzens bekannt und vor ihm aufgedeckt sind;[158] so werfet euch vor ihm nieder, betet ihn an, und bekennet, daß er in euch wohne. Hütet euch, je etwas welches Seiner unwürdig wäre, zu begehen, nachdem alles Böse und Tadelhafte durch sein Licht offenbar ist, welches dasselbe so wie das

154) II. Kor. XIII. 5.
155) I. Kor. III. 16. II. Kor VI. 16.
156) Eph. IV. 6.
157) Röm. XI. 36.
158) I. Kor. XIV. 25. Heb. IV. 12. 13.

Licht des Tages alles jene, was die Nacht verborgen hat, entdecket.[152])

Vorsatz.

Habet im Munde und im Herzen oft diese Worte: Ich soll heilig und unbefleckt in der Gegenwart Gottes seyn, der auf mich sieht.[160]) Und dieß wird das ächte und beste Mittel seyn, euch in eurer Pflicht zu erhalten; es sey nun eure Trägheit zu verbessern, oder zu verhindern, daß ihr nie in eine Sünde fallet.

Gebet.

O mein Gott! — Ich bitte Dich um die Gnade, so in Deiner Gegenwart zu leben, daß ich mich nie davon entferne, daß ich mit Dir und Du mit mir durch das Band einer vollkommenen Liebe, die mich stets an Dich denken läßt, immerfort vereinigt seye,

159) Eph. V. 13.
160) Eph. I. 4.

seye, daß ich beständig mit Dir und in Deiner göttlichen Gegenwart wandle, und daß ich endlich kein Vergnügen als nur an denjenigen was Dir gefällig seyn kann, habe, damit ich auch eben dieselbe einstens im Himmel genießen möge.

Zwey und zwanzigster Tag.

Von der Liebe des Nächsten.

1) Haltet Frieden mit allen Menschen, und bestrebet euch in Heiligkeit zu leben, ohne welche Niemand Gott sehen wird,[161]) Sehet nicht so wohl auf eueren eigenen Nutzen, als auf dasjenige, was das Wohl anderer betrifft![162]) Liebet sie wie Brüder und kommet ihnen mit Ehre zuvor![163]) Ertraget endlich durch Liebe

161) Heb. XII. 14.
162) Phil. II. 4.
163) Röm. XII. 10.

be ihre Fehler! Und so erfüllet ihr das Gesetz Jesu Christi.[164])

2) So wie wir in einem einzigen Körper mehrere Glieder, aber alle dieselben nicht eine und die nämliche Verrichtung haben; so sind auch wir zwar mehrere, aber alle zusammen in Jesu Christo nur ein einziger Leib, und wir sind ein jeder die Glieder des andern.[165]) Daß es doch daher nie eine Trennung in diesem Leibe gebe, und ein Glied nur für das andere sich bemühte und auf dessen Wohl besorgt wäre! weilen, wenn ein Glied leidet, alle die übrigen mit ihn leiden; und wenn ein Glied sich erfreuet, auch mit ihm alle die andern sich erfreuen.[166])

3) Ihr liebet alsdann wahrhaft euern Nächsten, wenn ihr schwach mit den Schwachen, nnd allen alles seyd,[167]) damit sie alle seelig werden;

wenn

---

164) Gal. VI. 2.
165) Röm. XII. 4. 5.
166) I. Kor. XII, 25. 26.
167) 1. Kor. IX. 22.

wenn ihr mit jenen, die sich erfreuen, euch erfreuet, und mit den Weinenden weinet;[168]) wenn ihr die Demuth, die Sanftmuth, und die Geduld ausübet, wenn einer den andern mit Liebe ertraget, und nicht das Böse mit Bösem vergilt, sondern vielmehr allen Gutes thut, um die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens zu erhalten,[169]) weil wir alle mit einander leben müssen.

Vorsatz.

Ueberhaupt lasset euch, um diese zum Seelenheil so nöthige Geboth der Nächsten-Liebe zu erfüllen, folgendes zur Regel dienen: Thue was du willst das dir die andern thun sollen, und unterlaß dasjenige, auch ihnen zu thun, was du nicht willst, daß es dir andere thun[170]) und jenes, was der Liebes-Jünger Jesu, der h. Johannes so sehr einpräget: Kin-

168) Röm. XII, 15.
169) Eph. IV. 2. 3.
170) Matth. VII. 12.

Kinder! Liebet, liebet doch nur einander; und wenn dieß einzige geschiehet, so ists genug.[171])

Gebet.

Mein Jesu, der Du das Muster und Beyspiel bist, nach welchem ich mein Leben einrichten soll! — Theile mir von der Liebe mit, mit welcher Du uns, so lange Du auf der Erde lebtest, geliebet hast, und durch welche ich mich nie über andere erhebe, sondern daß ich vielmehr im Gegentheile alle Pflichten einer vollkommenen Liebe an ihnen ausübe, und ihnen sowohl in ihren geistlichen als leiblichen Nöthen beystehe, damit ich einstens am Tage des Gerichtes diese süßen Worte hören möge: Kommet her, Gebenedeyete meines Vaters! Denn was ihr dem geringsten von den Meinigen gethan habet, das habt ihr an mir gethan. —

Drey

171) I. Joh. III. 11.

Drey und zwanzigster Tag.

Von der Liebe Gottes.

1) Gebenedeyet sey Gott! Dessen Liebe in unsere Herzen durch den h. Geist ausgegossen ist, welcher uns ist gegeben worden,[172]) und welcher gewollt hat, daß der Entzweck und die Erfüllung von allem, was er uns befohlen hat, Ihn zu lieben sey.[183]) Aber um Ihn recht, wie er es verlangt, lieben zu können; so muß diese Liebe rein und von aller Leidenschaft unbefleckt seyn, welche das Gewissen auch nur im geringsten verletzen und verwunden, oder dem Glauben in Erkennung der Wahrheiten, und dem gegebenen Versprechen, sich Ihm ganz gleichförmig machen zu wollen, entgegen handeln kann.

2) Sich beständig nach Gott sehnen,

172) Röm. V. 5.
173) Marc. XXII. 30.

nen, und ein brennendes Verlangen haben, aufgelößet und bey Ihm zu seyn; ist ein Zeichen, daß man Ihn liebet.[174]) Aber es ist noch ein grösseres Zeichen, wenn man täglich in dem Bestreben, seine Ehre zu vermehren, stirbt, wenn man nämlich alles, was man thut, nur seiner wegen thut![175]) und wenn man aus Liebe zu Ihm die Ehren der Welt als Thorheiten, die Reichthümer als Koth, und den Ruhm der Menschen als bloßen Betrug haltet.[176])

3) Ihr liebet Gott alsdann wahrhaft, wenn ihr an eueren Schwachheiten, an eueren Leiden, an eueren Schmachen, an euerer Armuth, an eueren Verfolgungen, an eueren Nöthen, welche er euch begegnen läßt, aus Liebe zu ihm ein Vergnügen findet;[177]) nachdem ihr wisset, daß jenen,

174) Phil. I. 21. 23.
175) I. Kor. XV. 31.
176) I. Kor I. 20. u. Phil. III. 8.
177) II. Kor. XII. 10.

nen, die Gott lieben, alles zum Guten dienet, — jenen sage ich, welche nach seinem ewigen heiligsten Entschluß zur Heiligkeit auserlesen sind. Machet daher, daß weder Leben noch Tod, noch fürstliche Würden und höhere Mächte, (sowohl im himmlischen, als weltlichen Reiche oder auch im Reiche des Satans) weder gegenwärtige, noch künftige Dinge, weder Höhe noch Tiefe, noch Stärke, noch irgend eine andere Creatur euch ie von der Liebe Gottes, so in Jesu Christo unserm Seligmacher ist, scheiden könne.[178])

Vorsatz.

Ihr möget thun was ihr wollet, so thuet es zur größerer Ehre Gottes![179]) Und eben dadurch werdet ihr sehen lassen, daß ihr, wie ihr auch verbunden seyd, und euch dazu die Vernunft, das Beyspiel

Jesu

178) Röm. VIII. 28. 36. 38. 39.
179) I. Kor. X. 31.

Jesu Christi und der Heiligen, und die Gnade antreibet, Ihn mit einer vollkommenen Liebe liebet. —

Gebet.

Mein Gott! Verleih' mir die Gnade, mich dergestalt von den Geschöpfen abzusondern, daß ich keinen Gegenstand als nur Dich allein liebe, oder wenn ich je eine Sache ausser Dir liebe, dieß nur aus reiner Liebe zu Dir geschehe. Gieb mir, mein Gott, das Feuer Deines heiligen Geistes, welches mein Herz mit dieser vollkommenen Liebe entzündet, und meinen Eifer für Deine Herrlichkeit allein anflammet, damit, da ich dieselbe in diesem Leben vermehret hab, ich das Glück, sie auch in dem andern zu besitzen, haben möge.

Vier und zwanzigster Tag.

Von dem Gebete.

1) Man muß immer beten und nie

nie aufhören.[180]) In allen Sachen, welche sie nur immer seyn mögen, danket, ehret, und preiset Gott! Denn dieß ist der Wille Gottes, daß ihr sie so in Jesu Christo gebrauchet, und nicht den Geist des Glaubens und der Liebe erlöschet.[181]) Denn die, welche sich von dem Geiste Gottes leiten und antreiben lassen, sind Kinder Gottes; ihr aber habt nicht den Geist der Knechtschaft, welcher euch in der Furcht leben ließe, sondern den Geist der Kinder Gottes bekommen, durch welchen wir Ihn unsern Vater nennen.[182])

2) Eben dieser Geist hilft uns in unsern Nöthen, stärket uns in unsern Schwachheiten und unterrichtet uns zu beten. Denn wahrhaft wir wissen nicht, wie wir bitten müssen; sondern dieser Geist bittet für uns mit un=

---

180) Luc. XVIII. 1.
181) I. Thes. V. 19.
182) Röm. VIII. 14. 15.

unaussprechlichen (uns unbekannten und unausdrücklichen) Seufzern; und der, welcher die Herzen ergründet, weis was er für uns verlanget, welches nichts anders als was seinem göttlichen Willen gemäß ist.[183])

3) Seyd daher um nichts zu sehr bekümmert, noch unruhig; sondern in allen euern Gebeten, Bitten, und Danksagungen stellet Gott dasjenige, was ihr verlanget, vor,[184]) und vor allem bittet ihn, daß er euch mit der Erkenntniß seines Willens durch die Gaben jeder Weisheit, und geistlichen Wissenschaft erfülle, damit ihr einen seiner würdigen Lebenswandel führet, ihm in allen Sachen wohlgefällig seyd, in allen Gattungen guter Werke Früchte bringet, und in seiner Erkenntniß immer mehr und mehr wachset.[185]) Vor allem merket, daß ihr in euerm Beten nicht eckel- noch klein-

183) Röm. VIII. 14. 15.
184) Phil. IV. 6.
185) Col. I. 9. 10.

kleinmüthig werdet, sondern betet mit Standhaftigkeit.[186])

Vorsatz.

Nachdem Gott will, daß ihr ihm ein Opfer des Lobes, d. h. die Furcht euerer Lippen, die seinen heiligsten Namen preisen, darbringen sollet;[187]) so ermuntert euch ganz besonders dazu, und verdoppelt in euerm Gebete euere Aufmerksamkeit, um alles dasjenige was euch zur Zerstreuung Anlaß geben könnte, zu vermeiden. Und so werdet ihr euch in dem Gebete mit ihm vereinigen.

Gebet.

Gott meines Herzens! Ich erkenne durch meine eigene Erfahrung, daß der Geist zwar willig, aber das Fleisch schwach ist. — Da Du nun aber das Gebet als das kräftigste Mittel wider dieses Uebel verordnet hast;

186) Col. IV. 2.
187) Heb. XIII. 15.

hast; so verleih' mir die Gnade, eine so grosse Handlung nach Würde zu verrichten, und lehre mich, wie ich beten solle! Entzünde zu diesem Zweck meine Seele mit Deiner göttlichen Liebe, damit, da sie ganz rein und von Eifer erfüllet ist, mein Geist nicht durch die Verwirrungen der Sinnen zerstreuet werde, und ich desto leichter dasjenige, was Du mir nöthig zu seyn urtheilest, erhalten könne.

Fünf und zwanzigster Tag.

Von dem Schatz der Gnade.

1) Alle Menschen haben gesündiget, und haben die Herrlichkeit Gottes vonnöthen: alle sind umsonst durch seine Gnade gerechtfertiget, und durch ihre Erlösung, welche Jesus Christus gewirket hat, wieder erkaufet wor-

worden.[188]) Durch diese Gnade bringet Gott wirksam in uns das Wollen und Handeln, d. i. das Verlangen der guten Werke, und die Stärke, sie auch vollkommen auszuführen:[189]) und durch sie sind wir ja auch aus der Knechtschaft gezogen, indem sie uns zu Kinder Gottes machte und uns das Recht erwarb, Ihn unsern Vater nennen zu können.[190])

2) Durch die Gnade hat er euch geistlicher Weise erwecket, nachdem ihr durch euere Sünden, in welchen ihr nach dem Geiste der Welt und nach den Hingebungen des bösen Feindes gewandelt habet, gestorben seyd; da ihr nämlich den Lüsten eueres Fleisches gehorchet, seinen Willen gethan und mit allen eueren bösen Gedanken und Gesinnungen eingewilliget habet. — Aber Gott, der nach seiner unbegreifli-

188) Röm. III. 23. 24.
189) Phil. II. 13.
190) Röm. VIII. 15.

greiflichen Liebe, womit er euch geliebet hat, an Barmherzigkeit reich ist, hat euch damals — ja damals, als ihr durch die Sünde gestorben waret, in Jesu Christo durch die Gnade, womit er euch erlöset hat, wieder lebendig gemacht.[191])

3) Dieser Gewinn und Vortheil, und dieses Gute kommet nicht von euch, gleichsam als aus euch; sondern es ist ein bloßes Geschenk Gottes.[192]) Derowegen, nachdem ihr durch seine Gnade das seyd, was ihr seyd;[193]) so habet darauf Acht, daß sie niemals in euch leer und müßig sey; widerstrebet nicht in allen eueren Untersuchungen durch Ungehorsam oder Trägheit seinen gütigen Absichten, sondern bestrebet euch, denselben durch eure guten Werke mitzuwirken.

Vorsatz.

Gedenket daran, daß ihr diesen Schatz in

191) Eph. II. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
192) Eph. II. 8.
193) I. Kor. XV. 10.

in einem sehr zerbrechlichen Gefäße [193]) traget, und daß es dabey große Gefahr, ihn zu verlieren sey, wenn ihr ihn nicht in Acht nehmet; indem ihr Feinde habet, die alles was sie vermögen, anwenden, um denselben euch zu entreißen. Bestrebet euch daher, in diesem glücklichen Stande euch zu erhalten, und euch desselben nützlich zu bedienen.

Gebet.

Mein gütigster Gott! — Nachdem ich den Vortheil, welchen man hat Dich zu besitzen, einsehe; so mache, daß in mir die Sünde solcher Gestalten ersterbe, daß fernerhin nur allein die Gnade in mir lebe, daß ich dieselbe als den köstlichsten Schatz erhalte, und mich nie von Dir durch irgend eine Sünde entferne. — Mache vielmehr, daß ich so eng mit Dir vereinigt bleibe, daß nicht sowohl ich es sey, der lebet, als Du in mir,

194) II. Kor. IV. 7.

und daß ich also keine anderen Gesinnungen mehr hege als die Deinigen, damit, da ich schon auf Erden durch die Gnade mit Dir vereiniget gewesen, ich es im Himmel durch Deine Herrlichkeit noch mehr seyn könne.

Sechs und zwanzigster Tag.

Von der Andacht.

1) Uebet euch in der Frömmigkeit,[195]) und folget nicht den Grundsätzen und Gesinnungen solcher Leute, welche, da sie die Wahrheit nicht kennen, sich einbilden, die Frömmigkeit sey ein Mittel, Güter zu gewinnen und reich zu werden. Es ist wahr; die Frömmigkeit ist ein großer Gewinn, wenn man einen mit seinem Stande vergnügten Geist besitzet.[196])

2)

---

195) I. Tim. IV. 7.
196) I. Tim. VI. 5. 6.

2) Erhaltet die Gnade, durch welche ihr Gott auf eine ihm wohlgefällige Art mit einer Ehrerbietung, die mit einer heiligen Furcht begleitet ist, dienen könnet. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer, welches euch, wenn ihr für seine Gnaden unerkenntlich seyd, verheeren wird; aber eben dasselbe wird auch in euch alles, was nur für die vergängliche und verführerische Welt übrig ist, verzehren, wenn ihr euch ihm wahrhaft ergebet. [197])

3) Ich beschwöre euch daher durch die Barmherzigkeit Gottes, Ihm euch als ein lebendiges, heiliges, und vor seinen Augen wohlgefälliges Schlachtopfer darzugeben; es ist dieß ja schon eine der Vernunft ganz angemessene heilige Verehrung, die ihr ihm schuldig seyd. Handelt nicht nach den Maximen und Gesinnungen dieser Welt, sondern ändert euch durch Er-

 neu-

197) Heb. XII. 29.

neuerung eueres Geistes vielmehr ganz um, damit ihr erkennet, was Gott Gutes, Wohlgefälliges und Vollkommenes von euch verlanget. Vor allem aber bedenket in euerem Wandel, daß man nicht mehr, als es sich gehöret, sondern bis zur Nüchternheit weis seyn sollte, — das heißt, daß man nicht zu viel vor der Zeit in unsere heiligsten Geheimnisse des Glaubens eindringen, sondern es mit Ehrfurcht voller Mäßigung thun, und denselben unsere beschränkte Vernunft unterwerfen solle, damit dadurch euere Andacht immer gut und recht gestimmet sey. [198]

Vorsatz.

Stimmet und ordnet eure Andacht so an, daß ihr nichts mehr thue als was Gott von euch verlanget; aber daß ihr auch eben dasjenige thut, was Gott will und nicht weniger. Denn es giebt Sachen,

198) Röm. XII. 1. 2. 3.

chen, die von uns Gott nicht will; dagegen giebt es aber auch wieder andere, welche er will, und von uns erwartet, um uns das, warum wir Ihn bitten, zu geben.[199] Eure Andacht muß daher euerem Stande gleichförmig und durch die Vernunft geordnet und geleitet seyn.

Gebet.

Mein Gott! — Da Dir nichts wohlhefälliger als die treue Befolgung in Deinem Dienste ist; so bitte ich Dich inbrünstig: gieb mir doch die Gnade, mich in demselben so zu beeifern und an demselben anzubinden, daß ich von diesem irdischen und fleischlichen Leben mich immer mehr und mehr zu einem himmlischen und geistlichen erhebe, und alle menschlichen Grundsätze und Reden verachte, um nur allein bey Dir zu seyn. Reiße von meinem Herzen alles, was darinn Dir misfällig seyn kann, und

199) II. Kor. VIII. 12.

vor allem diesen Geist des Stolzes aus, welcher nur vor den Augen der Welt will gesehen werden. — O verleih' mir dieses, Allgütiger, Seeleneiferer! Ich bitte Dich darum, damit ich in der Zukunft nur allein Dir zu gefallen, mich bemühe.

Sieben und zwanzigster Tag.

Von dem Vertrauen auf Gott.

1) Näheret euch zu Gott mit einem aufrichtigem Herzen, mit einem vollkommenen und gänzlichen Glauben, und mit einem von Sünden, deren sich euer Gewissen schuldig findet, gereinigten Herzen! Behaltet die Hoffnung, die ihr zu halten feyerlich bekennet habet, unverbrüchlich;[200]) dieweilen derjenige, welcher euch seine Ver-

200) Heb. X. 22. 23.

Versprechungen gegeben hat, getreu ist, und wir, wenn er uns beystehet und stärket, alles in Ihm vermögen und alle unsere Kräfte von ihm haben.[201])

2) Bestrebet euch, seinen Willen zu erkennen,[202]) und versuchet Ihn nicht, wie es die Israeliten in der Wüste thaten, und durch den Biß der Schlangen umkamen! Murret nicht wider Ihn, wie auch einige unter ihnen murrten und durch die Hand des Würg-Engels umgekommen sind.[203]) Sondern euer Geist sey von allem Geitze entfernt, und begnüget euch mit dem, was ihr habet, weil Gott selbst sagt: Ich werde euch nicht verlassen. Deßwegen könnet ihr auch mit Vertrauen ausrufen: Der Herr ist meine Hülf; ich werde mich für nichts fürchten, was immer die Menschen

201) Phil. IV. 13.
202) Eph. V. 17.
203) 1. Kor. X. 9. 10.

schen wider mich unternehmen mögen. 204)

3) Fasset daher Muth! Seyd in Jesu Christo stark und von der Stärke und Macht seines Schutzes versichert! 205) Denn wiewohl er nach der Schwachheit des Fleisches, (dem er sich unterworfen hat) war gekreuziget worden; so lebet er doch durch die Macht Gottes; und obschon auch wir schwach sind, so werden doch wir, wie er, durch die nämliche Macht leben. Seyd daher nicht unruhig und übermäßig für den Unterhalt eueres Lebens besorgt, 206) sondern lasset Gott durch euere Gebethe euere Anliegenheit und Nothdurft erkennen, und danket Ihm für alles, was euch nur immer begegnen mag.

Vorsatz.

Erwecket in euch eine heilige Betrübniß

204) Heb. XIII. 5. 6.
205) Eph. VI. 10.
206) Matth. VI. 26.

niß und einen reumüthigen Schmerz, so oft an der Güte Gottes in Rücksicht euerer gezweifelt zu haben, [207]) indem ihr bey Ereignung eines zu ertragenden Uebels oder bey dem Mangel oder Beraubung irgend eines scheinbaren Guts muthlos und ganz vor übermäßiger Betrübniß darnieder geworfen wurdet, welche doch vielleicht die Ursache eueres Unterganges gewesen wären. Lasset euch doch nur von seiner göttlichen Fürsicht, welche weis, was euch nothwendig ist, leiden!

Gebet.

Mein Herr und mein Gott! Du hast uns hinlänglich gezeiget, daß Du eine ganz besondere Sorge für jedes auch das geringste Deiner Geschöpfe habest, — ich werfe mich gänzlich in Deine väterlichen Arme, und bitte Dich um eine vollkommene Erfüllung Deines göttlichen Willens an mir. — Ich lasse daher meine gänzliche An-

207) Hebr. IV, 16.

ordnung Deiner göttlichen Weisheit über, damit dieselbe mit mir, nicht nach meinem Verlangen und Wünsche sondern nach meinen Bedürfnissen handle. Die einzige Gnade, um welche ich Dich bitte, ist, daß Du mich, es mag mir begegnen was immer wolle, nicht verlassest und mir jene Stärke schenkest, welche mir nöthig ist, daß ich niemalen unterliege.

Acht und zwanzigster Tag.

Von der Lauterkeit der Meinung.

1) Hütet euch, daß ihr nicht wie diejenigen seyd, welche in ihrem Gesichte eine scheinbare (nur äußerliche, pharisäische) Frömmigkeit annehmen, aber dieselbe nicht in dem Herzen haben.[208]) Und wenn ihr euch rühmet, so

208) II. Kor. V. 12. II. Tim. III. 5.

so rühmet euch in Gott, und gebet ihm die Ehre in allen eueren Handlungen: denn nicht der, welcher sich selbst lobet, ist deßwegen lobenswerth, sondern der, welchen Gott lobet und seiner Achtung würdig findet. [209])

2) Wenn ihr nach dem Fleische und nach der falschen Klugheit der Welt lebet, und folglich in eueren Handlungen mehr euch selbst als Gott suchet, so ist es unmöglich, daß ihr ihm gefallen könnet; [210]) denn wenn ihr den Menschen gefallen wollet, so seyd ihr schon nicht mehr Diener Jesu Christi, [211]) weil es gewiß ist, daß, wer nicht den Geist Jesu Christi hat, ihm nicht zugehöret, [212]) und minder seinen Erlöser, als seine eigene Vortheile und Kommlichkeiten suchet. [213])

3)

209) II. Kor. X. 17. 18.
210) Röm. VIII. 6. 7. 8.
211) Gal. I. 10.
212) Röm. VIII. 9.
213) Phil. II. 21. I. Kor. XIII. 5.

3) Der einzige Grund und Gegenstand, uns zu rühmen, ist das Zeugniß unsers Gewissens, uns in der Welt in Einfältigkeit und Demuth des Herzens und in Aufrichtigkeit mit Gott verhalten zu haben, [214]) und keine Diener von der Klugheit des Fleisches gewesen zu seyn, sondern den Bewegungen der Gnade Gottes gefolget zu haben: denn die Klugheit des Fleisches (oder die Klugheit nach der Welt) führt zur Sünde und zum ewigen Tod, aber die Klugheit des Geistes Gottes zum Frieden und ewigen Leben. [215])

Vorsatz.

Lasset die Welt reden was sie wolle, wenn nur ihr das Eurige thuet! — Wenn ihr in euern Handlungen weder euch noch den Menschen zu gefallen suchet, so werden sie Gott weit angenehmer seyn: [216]) denn

214) II. Kor. I. 12.
215) Röm. VIII. 6.
216) Col. I. 10. III. 22. I. Theß. II. 4. 15. —

denn wenn ihr wüßtet, was es sey, Gott gefallen; so würdet ihr in diesem Leben kein anderes Vergnügen suchen.

Gebet.

O mein Herr, der Du willst, daß man Dir mit einem aufrichtigen Herzen diene! Gieb mir die Gnade, dieses mit einem Geiste zu thun, der vor allem Glanze, aller Pracht und Größe dieser Welt entfernet, und welcher ganz mit Liebe, zärtlicher Zuneigung und Mitleiden gegen meinen Nächsten erfüllet ist, welcher die ihm angethanen Unbilden ohne Rachsucht ertraget, der Buße und Abtöotung ergeben. und welcher endlich ein Feind von allem Vergnügen und jeden Ergötzlichkeiten ist, nur jenes ausgenommen, welches man darinn empfindet und verkostet, Dir zu dienen. Darum bitte ich Dich, mein Gott! — Verleih' mir doch diese einzige Gnade, damit meine Andacht von den Men-

Menschen nur so viel erkennet werde, als ich sie zu erbauen schuldig bin, und mein fürnehmster Entzweck sey, nur Dir zu gefallen.

Neun und zwanzigster Tag.

Von der Liebe Jesu Christi gegen die Menschen.

1) Lasset uns nur bekennen, daß keine Liebe größer, als die Liebe Jesu Christi sey, weilen, da wir noch in der Schwäche und dem Unvermögen waren Gutes zu thun, er für Böse, für Sünder, die wir waren, hat sterben wollen. Wahrhaftig dieß ist wunderbarlich: denn kaum wird man jemanden finden, welcher für einen Gerechten gestorben ist. Aber Gott hat in diesem Stücke, die Größe seiner Liebe wollen sehen lassen;

weilen, da wir noch Sünder waren, Jesus Christus für uns gestorben ist.*) 217)

2) Wenn er also für uns, da wir noch Sünder waren, gestorben ist; so werden wir um so vielmehr, da wir jetzt in seinem Blut gerechtfertiget sind, durch ihn von dem Zorne Gottes befreyet seyn: denn wenn wir, da wir seine Feinde waren, mit ihm durch den Tod seines Sohnes sind ausgesöhnet worden, so werden wir um so vielmehr als Ausgesöhnte und als seine Freunde, durch sein Leben, welches die Gnade ist, seelig wer-

217) Röm. V. 6. 7. 8.

*) Man lese nur seine so rührende Abschiedsrede, die er vor seinem Tode an seine Jünger hielt, und man wird in jedem Worte von seiner brennenden Liebe überzeuget, und (wenn man anders ein Herz von Fletsch im Blut hat) gerühret werden. Eben dort sagt er selbst: Hot wohl jemand eine größere Liebe als der, der sein Leben für seine Freunde dargiebt? — Und der h. Paulus: Die Liebe Christi übersteiget allen Verstand. Ephes. III. 9.

werden.[218]) Denn begreifet doch diese Gnade, (wohlthätige Liebe) daß, da er reich war, er für uns arm geworden ist, damit wir durch seine Armuth mit allen diesen Vortheilen bereichert worden.[219])

3) Er ist nicht zufrieden uns einmal erlöset zu haben; er erlöset uns noch täglich, indem er ohne Unterlaß für uns bittet. Denn es war billig, daß wir einen heiligen, unschuldigen, reinen, von den Sündern abgesonderten und über die Himmel erhobenen höchsten Priester, wie Er war, haben sollten, welcher nicht so wie andere Priester nöthig hatte, vorzüglich für seine eigenen Sünden, und dann für jene des Volkes täglich zu opfern. Dieß that er nur einmal, da er sich selbst aufgeopfert hat, denn das Gesetz bestättiget zu Priestern schwache Menschen, aber das durch

den

218) Röm. V. 9. 10.
219) II. Kor. VIII. 9.

den Eidschwur bekräftigte und nach dem Gesetze verkündete Wort bestimmet Jesum Christum als vollkommenen Priester für die ganze Ewigkeit.[220])

Vorsatz.

Da man entweder sich selbst oder Jesum lieben muß, weil man ohne der einen Liebe von beyden nicht leben kann, so erwählet eine von beyden zu euerem Führer! Bedenket aber dabey, daß, wenn ihr nicht mit Jesu Christo lebet, ihr wider Ihn leben werdet.[221]) Verbannet daher euere Eigenliebe, und lasset euch von der alleinigen Liebe Jesu ermuntern, euch Ihm gleichförmig zu machen.

Gebet.

Mein liebreichster Jesu! Was hast Du nicht für mich gethan, mich zu erlösen, und an Dich zu ziehen? Von

220) Heb. VII. 25. 26, 27, 28.
221) Luc. XI. 23.

Von dem Augenblick Deiner Empfängniß an warest, Du für mein Heil bemühet; Du hast an mich gedacht, als wenn sonst niemand, als ich in der Welt wäre. Welche Güte! — Du hast mich mit Deiner beseligenden Lehre unterrichtet, und sogar Dein Blut für mich vergossen. — Ach! Mein Gott! Alle diese Wohlthaten sind nur zu viele Bewegungsgründe für mich, Dir tausend und tausendmal Danksagungen für diese Deine Gnaden zu machen. Gieb daher, daß ich dieselben erkenne, und ich mich Dir ohne die geringste Zurückbehaltung schenken möge, so wie Du Dich für mich dargegeben hast.

Dreyßigster Tag.

Von der Nachfolgung Jesu Christi.

1) Wenn ihr wahrhaft und ernstlich

lich Jesu Christo nachfolgen wollet, so müsset ihr Ihn anziehen,[222]) der Gestalt, daß ihr mit Ihm einen und den nämlichen Geist habet; ihr müsset euch bemühen, eueren Handlungen nach seinem Beyspiele eine gänzliche Vollkommenheit zu geben, und so, wie er zu wandeln um sein wahres Ebenbild zu werden.[223]) Denn die Unordnung des Lebens ist dem Leben Jesu Christi eben so entgegen, als der Tugend das Laster, die Finsternisse dem Tage und der Tod dem Leben.[224])

2) Seine Liebe muß euch antreiben,[225]) so daß ihr das nämliche Herz mit ihm besitzet, und euch von demselben nie absönderet, wenn euch auch alles, was immer wolle, begegnen mag,[226]) und davon abziehen will.

Ge-

222) Röm. XIII. 14.
223) II. Kor. III. 18.
224) II. Kor. VI. 14.
225) II. Kor. VII. 14.
226) Röm. VIII. 35.

Gedenket, daß er in die Welt deswegen gekommen und erschienen ist, damit er uns lehrte, aller Unfrömmigkeit und den Lüsten der Welt abzusagen, und ein nüchternes, gerechtes und frommes Leben zu führen.[227]) Gedenket, daß, obschon er Gottes Sohn war, er durch Erfahrung und Ertragund seines eigenen Leidens uns gehorsam hat lehren wollen,[228]) um uns ein Beyspiel zu geben, was wir zu thun hätten.

3) Schmeichelt euch nicht! Denn Got will, daß alle diejenigen, welche er vorgesehen und zur Seligkeit schon vorher bestimmet hat, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig und ihm als ihrem Erstgebohrnen in seiner Gednld und seinem Leiden ähnlich wären,[229]) wenn sie ihm in dem Himmel nachfolgen wollen. Seyd daher Nach-

227) Tit. II. 11. 12.
228) Heb. V. 8.
229) Röm. VIII. 29.

Nachfolger Gottes, gleichwie seine allerliebsten Kinder; und liebet euren Nächsten, so wie Jesus Christus uns geliebet und sich für uns Gott als ein Opfer, — und zwar als ein Schlachtopfer zu einem süssen Wohlgeruche aufgeopfert hat.[230] Verdammt und von der ganzen Welt verflucht sey der, welcher unsern Herrn Jesum Christum nicht liebet, und ihm nicht nachfolgen will![231]

Vorsatz.

Erkennet euern Fehler, in welchem ihr zeither gewesen seyd, kaum und so wenig Jesum Christum nachgefolget zu haben. Dieweilen ihr wisset, und es euch unmöglich seyn kann, daß Er euch selbsten die Stärke und Gnaden, ihm nachzufolgen giebt, da Er alle die Beschwernisse, welche sich der Tugend entgegen setzen könnten, hinweg geschaffet hat. Wenn ihr also nicht darnach handelt, so wer=

230) Eph. V. 1. 2.
231) I. Kor. XVI. 21.

werdet ihr wahrhaftig, Christen nur dem Namen nach, keine aber in der That seyn.

Gebet.

Mein süsser Heiland! — Nachdem Du das Beyspiel und Muster bist, nach welchem ich mein Leben einrichten soll; o! so gieb mir die Gnade, dieses jenem so vollkommen gleichförmig zu machen, und mir Dein Bild so lebhaft einzuprägen, daß ich Dir ganz und gar in Deiner Demuth in Deiner Liebe, in Deinem Gehorsam, und in Deiner Abtöddtung ähnlich sey; daß ich wie Du, mich dem Willen Deines himmlischen Vaters in den Betrübnissen, Angelegenheiten und Kreuzen, welche mir zuzuschicken es Ihm gefallen wird, freudig ergebe, damit, da ich mir selbst und den Creaturen werde abgestorben seyn, ich auch mit Dir in Deiner Herrlichkeit auferstehen möge.

Ein und dreyßigster Tag.

Von dem Gebrauche der Zeit.

1) Die Zeit ist kurz; und diejenigen, welche sich der Bequemlichkeiten dieser Welt gebrauchen, sollen es so thun, als wenn sie dieselbe nicht gebrauchten; denn die Figur (Pracht, Herrlichkeit und Vergnügen) dieser Welt vergehet.[232]) Da ich nun mit Gott an eurem Heile arbeite, so ermahne ich euch, daß ihr seine Gnade nicht vergebens empfanget; denn er sagt durch seinen Propheten, da er von der Zeit, in der wir leben, redet:[233]) Ich habe Dich in einer günstigen Zeit erhöret; ich habe Dir am Tage des Heiles geholfen. Sieh nun diese angenehme Zeit! sieh die

Ta-

---

232) I. Kor. VII. 29. 31.

233) Jesaias XLIX. 8.

Tage des Heiles.[234]) — — Sehet! in diesen befindet ihr euch nun.

2) Schiebet daher ja nicht auf, Gutes zu thun! Denn die Stunde ist gekommen, daß ihr von euerem Schlafe aufstehen müsset, weilen euer Heil Tagtäglich anrücket, und näher als ihr glaubet, ist. Die Nacht ist vergangen, und der Tag angekommen: verlasset also und werfet weg die Werke der Finsternisse, und ziehet die Waffen des Lichtes an! Wandelt und gehet mit Anständigkeit einher, wie es sich am Tage gebühret, und fliehet alles was nur der Tugend zuwider ist! Ziehet vielmehr unsern Herrn Jesum Christum an, und überlasset euch nicht den bösen Lüsten eueres Fleisches.[235])

3) Lasset uns also, so lange wir Zeit haben, jedermann Gutes thun, besonders unsern Glaubensbrüdern![236])

Seyet

234) II. Kor. VI. 1. 2.
235) Röm. XIII. 11. 12. 13. 14.
236) Gal. VI. 10.

Seyet wachsam! Verbleibet in dem Glauben! Handelt mannbar und tapfer, und seyet stark! [237]) Ueberhaupt handelt mit Klugheit, und nicht wie unsinnige, sondern wie vernünftige Menschen! [238]) Erkaufet die Zeit und gebrauchet dieselbe, wie es sich gebühret; [239]) denn die Tage sind bös, und von verschiedenen widrigen und bösen Händeln voll, welche euch oft das Mittel an euerem Heile zu arbeiten, hinweg raffen.

Vorsatz.

Lasset uns also, da die Zeit kurz ist, und wir nicht einmal wissen, wie lange wir diese geniesen werden, mit derselben geitzig seyn, und so viel Gutes thun, als wir können! Lasset uns laufen so lange wir noch das Licht des Lebens haben, damit uns nicht die Finsternisse des Todes ergreifen! [240])

237) I. Kor. XVI. 13.
238) Ephes. I. 8.
239) Eph V 16.
240) Koloss. IV. 5.

Gebet.

Ach! Mein großer Gott! Du hast mich erschaffen, zu Deiner Ehre zu leben und zu handeln, und für mein Heil zu arbeiten; — ich erkenne aber, leider! gegenwärtig, wie weit ich mich von diesen Deinen Absichten entfernet habe. — Deßwegen bitte ich Dich um Verzeihung, daß ich so spät Dich zu lieben angefangen, und so wenig Gefühle der Dankbarkeit für Deine Gnaden gehabt habe. Gieb mir daher, mein Gott! daß ich in Zukunft so lebe, daß ich die vergangene Zeit herzlich bejammere, die ich in dem Spiel, und in Pracht und in Ueppigkeit, und überhaupt in einem unordentlichen Leben verlohren habe, in welcher ich mir vergängliche Güter gesammelt, und Wasser-Behältnisse gegraben habe, die kein Wasser halten, in welcher endlich ich nach den scheinbaren Ehren dieser Welt geloffen bin; — ja — ich bitte Dich

noch-

nochmal, mein Gott! Verleih mir, den Verlust dieser Zeit bitterlich zu beweinen, und mein ganzes übrige Leben zu Deinem Dienste anzuwenden.

Gebet an den heiligen Paulus.

Glückseliger Apostel! Der du, um das Reich Jesu Christi zu befestigen, mehr gelitten hast, als Du seine Jünger vor Deiner Bekehrung hast leiden lassen. Ich danke dem allmächtigen Vater, welcher in Dir und durch dich die überfließenden Reichthümer seiner Gnade und seiner Geduld hat sehen lassen; — ich schäme mich nur, so lange seine äußerste Güte und Langmuth misbraucht zu haben, und fürchte, mir durch die Unbußfertigkeit meines Herzens den Zorn Gottes auf den schrecklichen Tag seines Gerichtes zu sammeln. Lehre mich daher, daß ich mich dem süßen und lieblichen Joch dieses gött-

lichen Erlösers willig unterwerfe, welcher so sehr und so gütig in mich dringet, zu ihm zurückzukehren. Von diesem Augenblicke an höre ich auf und sehe ich wohl, daß es mir hart ist, wieder den Stachel auszuschlagen, meiner unglücklichen Neigung zum Bösen zu folgen, und meinen eigenen Willen zu thun.

O demüthiger Apostel! der Du selbst nach so vielen und großen Arbeiten und Leiden für die Kirche, noch beseufzet hast, dieselbe einmalen verfolget zu haben. Lehre mich, mich bey dem betrübten Anblicke meiner Sünden immer zu demüthigen und das gegebene Aergerniß von meinem vergangenen Leben wieder gut zu machen. Lehre mich, meinen Leib streng zu behandeln, mein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten und seinen unordentlichen, verdorbenen Lüsten zu kreuzigen, und durch das Gebet und Vertrauen auf Gott wider den Satan

den Engel der Finsternisse und des Bösen zu streiten, und endlich die Triebe und Bewegungen des Stolzes und des Hochmuthes durch eine betrübte und heilsame Erinnerung meiner Seelen-Elende und meiner geistlichen Uebel zu ersticken. Mache, daß ich mich nur in dem Kreuze Jesu Christi rühme, Ihn zu erkennen, Ihm anzugehören, und Ihm durch die Reinigkeit meiner Sitten und durch meine Erduldungen zu gleichen! Mache, daß ich nur allein diesem himmlischen Bräutigam, dem Du die keuschen Seelen anvertrauet hast zu gefallen verlange; daß ich mit Liebe und Sanftmuth die Gebrechen und Schwachheiten meines Nächsten ertrage, und daß ich mir endlich niemalen schmeichle, vor Gott gerecht zu seyn, wenn auch gleich mein Gewissen mir keine großen Verbrechen und Laster vorwerfen wird. Erlange mir von Gott alles, was mich vor seinen Augen angenehmer, und dem Näch-

sten

sten nützlicher machen kann! Bitt Ihn, mir einen festen Glauben aller jener Wahrheiten, die Du mich gelehret hast, einzuflößen, — eine vertrauungsvolle Hoffnung der Güter, die Du uns bekannt gemacht, und seine Liebe, welche unter allen seinen Gaben die vorzüglichste ist. Hilf, daß ich gänzlich von mir den alten Menschen aus — und einen neuen, nämlich Jesum Christum anziehe; damit ich sowohl am Leibe als Geiste gesund, ohne Unterlaß mein Herz zum Himmel erheben könne! Mache, daß ich die Klugheit des Fleisches und die Weisheit nach der Welt verabscheue, und daß ich meinen ganzen Lebenswandel nach dem Gesetze Gottes anordne! Mache, daß ich nach Deinem Beyspiele alles das, was die Welt hoch schäzet, verachte, und daß ich mich nicht schäme von der Welt verachtet zu seyn! — Ich bitte Dich, mache endlich, daß ich Arbeit, Armuth, Kreuz und die Widerwärtig-

keiten liebe, daß ich mit Dir seufze, mich dieser sterblichen Hülle meines Leibes, diesem Kerker des Todes unterworfen zu sehen, und endlich daß ich mich nur in sehnsuchtsvoller Erwartung der unendlichen Freude und höchsten unbeschreiblichen Herrlichkeit, welche Gott jenen, welche Du die Gefäße der Erbarmniß und die wahren Kinder Abrahams nennest, versprochen hat, erfreue. Amen. —

Verzeichniß
der Tage des Monats.

Tage.		Seite
I.	Von dem Entzwecke eines Christen.	1
II.	Von der Erkenntniß seiner selbst	4
III.	Von dem Glauben und der Erkenntniß Gottes.	8
IV.	Von der Furcht Gottes.	12
V.	Von dem letzten Gericht.	16
VI.	Von dem Paradiese.	20
VII.	Von der Flucht der Sünde.	25

Register.

Tage.		Seite
VIII.	Von der Beständigkeit.	29
IX.	Von dem Verlangen nach Vollkommenheit	33
X.	Von der Reinigkeit des Gewissens.	37
XI.	Von der Abtödtung.	40
XII.	Von der Demuth.	44
XIII.	Von den guten Werken.	48
XIV.	Von der Verachtung der Welt.	51
XV.	Von der Sorge seines Heiles.	55
XVI.	Von dem Umgange.	59
XVII.	Von der Geduld.	63
XVIII.	Von der Beobachtung der Gebothe Gottes.	68
XIX.	Von dem guten Beyspiele.	72
XX.	Von den Versuchungen.	76
XXI.	Von der Gegenwart Gottes.	80
XXII.	Von der Liebe des Nächsten.	83
XXIII.	Von der Liebe Gottes.	87
XXIV.	Von dem Gebethe.	90
XXV.	Von dem Gute der Gnade.	94
XXVI.	Von der Andacht.	98
XXVII.	Von dem Vertrauen auf Gott.	102
XXVIII.	Von der Lauterkeit der Meinung.	106
XXIX.	Von der Liebe Jesu Christi gegen die Menschen.	110
XXX.	Von der Nachfolgung Jesu Christi.	114
XXXI.	Von dem Gebrauche der Zeit.	119

Staatsbibliothek Bamberg
Bibl. Hist. Ver.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stöhr, Cölestin, 1766-1836

Der Geist des heiligen Paulus oder die Gedanken und Gesinnungen dieses groß
en Apostels über das christliche Leben ein kurzes Betrachtungs- und
Gebetbuch

Kulmbach 1823

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Slg.400
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697421-7